

Pränumeration: Für Adr. sammt Zustellung, halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. ...

Wraader Zeitung.

Inserate: Die fünfmalige Petitzeit über deren Raum wird das erste Mal mit 6 fr. ...

Pränumerationen-Einladung.

Mit 1. Juli 1860

beginnt ein neues halb- und vierteljähriges Abonnement auf die

„Wraader Zeitung“.

Indem wir zur Erneuerung der Pränumeration höflichst einladen, bitten wir dieselbe um so bestimmter noch im Laufe dieses Monats

Pränumerationen-Bedingnisse:

Für Adr. sammt Zustellung ins Haus halbjährig 4 fl. öst. W. vierteljährig 2 „ „ „

Mit Postversendung:

Für frankirte Zustellung halbjährig 5 fl. — kr. öst. W. vierteljährig 2 „ „ „ 50 „ „ „

Politische Rundschau.

Die Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden-Baden. — Zur Stimmung in Paris. — Die sizilianische Frage. — Cardinal Antonelli über den Einfall der Freischaren aus Toscana.

Die Richtigkeit der Angabe der „Nat. Ztg.“ über die Zusammenkunft zwischen dem Prinz-Regenten von Preußen und dem Kaiser Napoleon, darf nicht mehr bezweifelt werden; die Zusammenkunft wird nächsten Samstag oder Sonntag stattfinden — oder vielmehr hat bereits schon stattgefunden. — Die Initiative zu dieser merkwürdigen Begegnung wurde, einstimmigen Versicherungen aus Berlin zufolge, vom Kaiser der Franzosen selbst ergriffen.

Eine ähnliche Version bringt auch der Pariser Correspondent der „Morning Post“, welcher sagt, Napoleon III. beabsichtige mit seinem Besuche in Baden-Baden, einen Argwohn zu verstreuen, welcher keinen legitimen Grund habe.

erscheinen lassen will, und daß es ihr, ohne einen argen Verstoß zu begehen, nicht möglich war, das drängende Anerbieten des Kaisers der Franzosen von der Hand zu weisen.

Gleichzeitig mit der Nachricht von der Zusammenkunft in Baden-Baden, welche den Argwohn Deutschlands vernichten soll, wird aus Paris geschrieben, daß der bekannte officöse Pamphletist, Edmund About, die Veröffentlichung einer Broschüre gegen Preußen vorbereitet, worin der Schmerzensschrei der Polen in Posen ein Echo finden soll.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin, 9. Juni, über die Antwort, welche auf das von Seiten des Kaisers Napoleon gemachte Anerbieten ertheilt worden, geschrieben:

„Der Beschluß, das Anerbieten des französischen Kaisers anzunehmen, soll gestern Abends gefaßt worden sein. Graf Pourtalès wird heute Abends abreisen und man darf annehmen, daß er die betreffende Antwort nach Paris mitnehmen werde.

Die „N. Fr. Z.“, welche die Abreise des Prinz-Regenten nach Baden-Baden auf den 13. d. ansetzt, schreibt:

„In dem Gefolge werden sich befinden: der Chef des Militär-Cabinetts, Generalmajor Freiherr v. Mantuffel, Generalmajor v. Alvensleben, Oberst-Lieutenant v. Schimmelmann und der Rittmeister Freiherr v. Loë; ferner der Hofmarschall Graf Büdler, der geheime Cabinetrath Mlaire und der Correspondenz-Secretär Hofrath Vork.

Aus Wien wird der amtlichen „Pest-Dnser Zeitung“ von wohlunterrichteter Seite geschrieben:

Man wollte hier den Gerüchten über eine Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Prinz-Regenten von Preußen lange keinen Glauben schenken, man wußte, daß früher auf Umwegen eingeleitete Versuche eine derartige Zusammenkunft anzuhaben, an der sehr reservirten, nicht entgegenkommenden Haltung Sr. königlichen Hoheit gescheitert waren.

Ueber die Stimmung in Paris schreibt man der „Donauzeitung“ vom 9. Juni:

Seit zwei Tagen unterhält man sich hier von einer neuen Verschwörung gegen das Leben des Kaisers, die diesmal nicht von den Italienern, sondern von den Polen ausgegangen sein soll.

Feuilleton.

Dichtersfeste in Ungarn.

(Aus der Pest-Dnser Zeitung.)

I.

Der wundervolle, von anmuthvollen Landschaftsbildern umgebene Plattensee, selbst eine Dichtung, dem Genius des Weltkämpfers entflohen, ist in diesen Tagen, in der letzten Frühlingsschwärze, der Schauplatz ähnlicher Feste, wie die, welche im verflochtenen Herbst in ganz Ungarn zu Ehren Kazinczy's und in der ganzen gebildeten Welt zu Ehren Schiller's begangen wurden.

Doch sei dem wie immer, wir wollen die dieswöchentlichen Plattenseefeste nicht vorübergehen lassen, ohne der Dichter zu gedenken, denen sie gelten. Die Schilderung der Festlichkeiten müssen wir dem Glücklichen überlassen, welcher denselben bewohnt.

Alexander Kisfaludy (geboren am 27. September 1772 in Sümeg), dessen Denkmal am 11. d. in Fűred ent-

hüllt wurde, war ein Dichter von Gottes Gnaden und seine Lebenslage war seinem Dichterberuf in manchen Beziehungen sehr günstig. In seine Stubentjahre fiel das Wiederaufwachen der ungarischen Literatur und der Beginn vom Ruhme Schiller's, dessen Werke dem genialen Preßburger Studenten mächtig angingen.

Gefangenschaft gerieth. Er wurde nach Frankreich geschickt, und zwar führte ihn sein guter Stern in das Liebungsland der romantischen Muse, in die Provence, wo er in Avignon und dem romantischen Thal von Vaucluse, vom Geiste Petrarca's befeelt, mehrere jener wunderlieblichen Lieder dichtete, die, wie Toldy bemerkt, „so lange leben werden, als ein einfacher, ungekünstelter, aus dem innersten Herzen kommender Ton auf das menschliche Gemüth Eindruck machen wird“.

48. Lied.

Zu den stillen Frieden geh' ich / Einem Delbaumwald's hinaus, / Und zur selben Stunde steh' ich / Vitt're Seelenkämpfe aus.

In dieser Form sind die meisten dieser Lieder geschrieben; zwölf trochäische, abwechselnd männlich und weiblich endende Verse mit verschlungenen, in den letzten vier Zeilen mit paarweisen Reimen, bilden das Kisfaludy'sche Lied.

Auf sein Ehrenwort noch vor der Auslösung entlassen, schiffte Kisfaludy sich bei St. Raffaele nach Genua ein, wo er,

en. heilt wird. den jedesmaligen richtigen diese ihm an ihrer Kaffe weitenen Sorgen ent- zu Gunsten seines Gläu- Vorderungen im Geistes- für einen entlorenzenden sch leichter und zu beßeren wenn dieser in Folge der ge Mißthaltung derselben erleichtert werden, wenn bei der Kaffe der Bin- zeigen welchen erhebli- nur dem Gläubiger, son- stheit wird dieselbe insbe- ußerhalb des Confur- die sich befinden, oder zur Acquisition von Gütern in können. in Execution und übertrie- samtschankung der Vin- die gebotene Versicherung ihm aus der Säumnis- wähen, mit einem Vorze- der Anfang und das offen zum baren Em- obona nie dagewesenen erachtet, binnen kurzem sein Verlangung eines sol- gleich die pünktliche Ab- versichern. na die Gelegenheit ges- bisher der Fall ge- der Lage, und geme- ital unter der doppelten ficherung auf unbedw- (645-512) wileg. rts = Gesellschaft. bung. an ungarischen der Confurgenz mit- ahre 1860, 1861. lang und 12/12 bis blizer, von 12" bis efern. Wien, bei der Schiffs- Pest, und bei den tift: „Offert zur schiffswerste“ bis tigte DIRECTION über- (742-1,3) DIRECTION. (521-16,18) erfäst Essen, JR, D wasser), orrätzig bei ad, A. Kögl. Apoth. Rupprecht. G. Bernhäuser. Apoth. v. Török. Heinrici. A. Hergeszell. Apoth. Mücke. Treuschtsik. J. L. Schidlo. G. Büchler.

den Fabel in's rechte Licht zu stellen, indem ich hinzusetzte, wir Deutsche paßten schlecht zu Verschwörern. Aber ein Herr mit dem unvermeidlichen Bändchen im Knopfloch erhob sich, sah mich mit ernster Miene an, und sagte: „Sie mögen Recht haben, mein Herr, daß die Deutschen keine Verschwörer sind, aber Sie haben wahrscheinlich nicht gehört, daß es sich nicht um die Deutschen handelt, die eine sehr achtungswerthe Nation sind, sondern um die Preußen, die sind zu allem fähig.“ Das beifällige Gemurmel, mit welchem diese tief gedachten Worte aufgenommen wurden, veranlaßte mich, jede weitere Antwort für überflüssig zu halten. Nachher hörte ich die Geschichte noch anderwärts. Man kann nun freilich die Regierung nicht für die Erzählungen verantwortlich machen, die in den Kaffeehäusern vorkommen, aber sicher ist es, daß man nach einem gewissen System die Gemüther gegen Preußen zu stimmen sucht. Edmund About hat eine neue Brochure unter seiner vielgewandten Feder, die ausschließlich gegen Preußen gerichtet ist, und ein Umstand, der nicht außer Acht zu lassen, ist der Aussatz „die natürlichen Grenzen Frankreichs“, der vor einigen Tagen in dem „Spectateur Militaire“ erschien, einem Blatt, welches nicht nur unter dem Patronat, sondern unter der unmittelbaren Leitung des Kriegsministeriums steht. — Der „Preuß. Zig.“ wird aus Paris geschrieben: Der Stillstand Garibaldi's mitten im Siege und das Geheimniß, mit welchem bisher noch die Verlängerung des Waffenstillstandes umgeben ist, erinnern lebhaft an die Situation nach der Schlacht von Solferino. Zum Theil ist es diesem Zusammenreffen, zum Theil aber auch dem hier von Neapel angestrebten Vermittlungsversuche zuzuschreiben, wenn man hier in diplomatischen Kreisen der Ueberzeugung geworden ist, daß der hohe Einfluß des Kaisers den Uebergang von der kriegerischen zur diplomatischen Situation auf Sicilien veranlaßt hat. Die letzten Vorschläge Neapels sind Samstag den 2., hier angekommen. Ich glaube, daß Frankreich die Vermittlung unter einer für Neapel so strengen Bedingung übernommen hat, daß, wenn auch momentan ein günstiger Wendepunkt für die Bourbonen eintritt, die Sache doch noch unentschieden ist. Wenn Frankreich auch die Vermittlung versucht, so hat es doch von vornherein nicht verschmähen, daß, wenn diese mißlingt, daß allgemeine Stimmrecht allein diesen Conflict entscheiden kann. Dies ist vielleicht auch der Sinn der vielbemerkten Phrase, der König von Neapel habe sich dem Kaiser auf Discretion ergeben. Letzteres würde jedoch erst der Fall sein, wenn der König auf das millionenköpfige Tribunal der Volksabstimmung wirklich einginge.“

Das amtliche Blatt der provisorischen Regierung in Palermo meldet: Garibaldi redete nach seiner Rückkehr vom englischen Schiffe das Volk von Balcone des Comitopalastes herab in folgender Weise an: „Der Feind hat mir einen Waffenstillstand vorgeschlagen; ich berücksichtigte die Vorschläge, deren Annahme die Menschlichkeit mir gebot: nämlich die Familien und Verwundeten zurückzuführen; aber unter den Ansprüchen war auch einer, der die brave Bevölkerung von Palermo erniedrigte, und ich wies ihn mit Verachtung zurück. Das Ergebnis meiner heutigen Konferenz war mithin, morgen die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.“ — Am 31., bevor die Waffenstandsfrist abgelauten war, stellte sich ein neuer Parlamentar, der General Veltija, gefolgt von einem Stabsofficier, dem Dictator mit Anträgen des königlichen Commissärs General Lanza, wegen eines neuen Waffenstillstandes vor, nach dessen Annahme Garibaldi wieder dem Volke von Balcone des Comitopalastes folgendes verkündete: „Der gedemüthigte Feind hat drei Tage Waffenruhe verlangt, die ich ihm gewährt habe. Zeiget Euch stets wie heute und das Vaterland wird frei sein. Die Truppen im Finanzpalaste haben sich ergeben.“

Hierauf erschienen folgende Bekanntmachungen: „Der Feind hat einen Waffenstillstand vorgeschlagen, den

man nach dem Gebrauche eines hochherzigen Krieges, wie wir ihn zu führen wissen, nicht verweigern zu dürfen glaubt. Die Vertheidigung der Todten, die Sorge für die Verwundeten, was überhaupt von den Gesetzen der Humanität erheischt wird, ehrt stets die Tapferkeit des italienischen Soldaten. Ueberdies sind neapolitanische Verwundete ebenfalls unsere Brüder, obgleich sie uns mit grausamer Feindseligkeit entgegenstehen und sich noch in den Nebel politischer Irrthümer hüllen; aber bald wird das Licht der nationalen Fahne sie bewegen, die Reichen des italienischen Heeres zu vermehren, und damit man den Wortlaut der eingegangenen Verpflichtungen mit der Gewissenhaftigkeit einer unserer würdigen Loyalität einhalte, werden folgende Conventions-Artikel zwischen den Unterzeichnern veröffentlicht:

„1. Die Einstellung der Feindseligkeiten wird auf 3 Tage von diesem Augenblicke an, nämlich vom 31. Mai Mittag 12 Uhr, verlängert. Nach deren Ablauf wird Sr. Excellenz der General en chef einen seiner Adjutanten abenden, um gemeinschaftlich die Stunde zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten festzusetzen.“

„2. Die königliche Bank wird dem Repräsentanten, Staatssekretär, gegen Empfangsschein übergeben, und das Detachement, welches sie bewacht, wird mit Waffen und Bagage nach Castellamare abziehen.“

„3. Die Einschiffung sämtlicher Verwundeten und Familien wird fortgesetzt, und keine Mittel vernachlässigt, um irgend eine Schmach zu verhindern.“

„4. Der Lebensmittelverkehr wird für beide kämpfende Theile zu allen Tagesstunden frei sein, und es werden diesfällige angemessene Verfügungen getroffen.“

„5. Es wird gestattet, die Gefangenen Mezzo und Rivalso gegen den ersten Oberstleutnant und einen anderen Officier oder den Hauptmann Grasso auszutauschen.“

Der Staatssecretär der sicilianischen provisorischen Regierung:

(Geg.) Francesco Crespi.

Der General en chef:

(Geg.) Ferdinand Lanza.“

Es folgt nun eine Proclamation vom 1. Juni, in welcher Garibaldi die Sicilianer zu den Waffen ruft: „Wer nicht — sagt er — binnen drei Tagen zu den Waffen greift, ist ein Verräther oder ein Feiger!“ — Eine Verordnung setzt auf Diebstahl, Mord und Plünderung die Todesstrafe. —

Ueber den Vollzug der Räumung Palermo's von Seite der Neapolitaner sind noch keine weiteren Berichte eingegangen, als daß selbe am 7. Juni begann. Die Capitulation selbst war an Bord des englischen Linienschiffes „Hannibal“ unterzeichnet worden. Garibaldi hatte in den öffentlichen Cassen 24 Millionen vorgefunden. Kraft eines Dictatorialdecretes vom 6. Juni sind alle Zoll- und Steuereinnahmen an die aufständische Behörde abzuliefern. — Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge lauten die Vorschläge zu einem Arrangement der Angelegenheiten in Sicilien, wie folgt: Keine der Mächte soll direct oder indirect in Sicilien interveniren, die Frage soll nur zwischen der neapolitanischen Regierung und den Sicilianern ausgefochten werden. Einstweilen ist nur die Rede von Sicilien: die Frage wegen einer Intervention in Neapel und auf dem Festlande ist, da dort noch Ruhe herrscht, nicht berührt worden. Garibaldi soll, nachdem er seine Armee organisiert und seine Verwaltung installiert hat, die festen Plätze Siciliens angreifen wollen. Nach der Räumung Palermo's soll die neapolitanische Regierung Palermo und die Nordküste Siciliens in Blockadezustand erklären wollen. —

Ueber den Freischaaren-Einfall aus Toscana und das mit denselben stattgefundene Gefecht bei Le Grotte hat der Staatssecretär Antonelli ein vom 21. Mai datirtes Circular an das diplomatische Corps gerichtet; es lautet:

Meine Muse, die du Fluren
Hast erfüllt mit deinem Gram,
Sing nun allen Creaturen,
Welches Glück dich überkam,
Daß, gefüllt von meinen Klagen,
Jetzt sind Freudenthränen dein —
Beswund, der mein Weh getragen,
Sollt nun Freudenthote sein;
Amor sah, wie treu ich bliebe,
Huldboll lohnt er meine Liebe,
Hob mich in sein Himmelszelt,
Wo mit Psyche er gefeilt.

Bald wandte er sich von der Iyrischen zu der epischen und dramatischen Poesie. Von ihm hat die ungarische Literatur eine Anzahl von Sagen, Dichtungen und mehrere Dramen. 1809 wurde er auf einige Zeit der häuslichen Ruhe entzissen und zu einer nichts weniger als poetischen Verwendung seiner Feder veranlaßt. Die Zalaer Adels-Insurrection ernannte ihn zum Oberwachmeister ihrer Cavallerie und der Erzherzog-Palatin erwählte ihn zu seinem Flügeladjutanten; er führte das Insurrections-Journal und der Palatin beehrte ihn mit so großem Vertrauen, daß er in Alles eingeweiht wurde. In demselben Jahre erschien von ihm: Hazakui szózat a Magyar Nemességhez. (Patriotischer Aufruf an den ungarischen Adel.) Auch mit der Abfassung der Antwort auf die von Napoleon an die Ungarn gerichteten Proclamation wurde er betraut; dieselbe mußte jedoch, weil die Umstände es geboten, unterbleiben. Nach Eintritt des Friedens verlangte Kaiser Franz vom Palatin eine ausführliche Geschichte der ungarischen Insurrection und Kisfaludy wurde mit der Ausarbeitung beauftragt.

Die Geschichte, mit welcher er zwei mühevollen Jahre beschäftigt war, ist deutsch geschrieben; das Manuscript befindet sich im Archiv des geheimen Cabinets. In den Jahren 1825–27 war er Mitglied des Comités, welches den Statuentwurf der ungarischen Academie auszubereiten hatte. 1830 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Academie ernannt, in deren Sitzungen mehrere seiner Sagen vorgelesen wurden. Der vielbewunderte Dichter sollte indeß bald den Einfluß der Zeit fühlen; im Jahre 1833 mußte er einen academischen Preis mit dem damals schon hochberühmten Börösmary theilen und er konnte die Bestimmung hierüber nicht verbergen. Er dankte nämlich 1835 unter dem Vorwande, daß er keine Zeit habe, als ordentliches Mitglied ab, sah es aber doch gern, als er in demselben Jahre zum Ehrenmitglied gewählt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde zum letzten Male eine seiner Sagen vorgelesen: A somlói vérszűret — Die blutige Weinlese zu Schomlau — ein Gedicht in zwei Gesängen, welches er zur Einweihung seiner neuen Wohnung schrieb, seines auf Várfáhelher Seite des Somlauer Berges romantisch gelegenen Tuscolums, wo er einen Theil des Sommers zubringen pflegte und seine letzten Ar-

„Als wenn die kirchenräuberische Spoliation der Legation in den Staaten des heiligen Stuhles noch zu wenig wäre, kommt jetzt ein neuer Ueberfall mit bewaffneter Hand im Gebiete von Viterbo von Seiten einer Bande von, aus dem angrenzenden Toscana gekommenen Flüchtlingen, hinzu. Am 19. v. M. überschritt nach dem Berichte des Obersten Pimoban ein Corps von sogenannten Freiwilligen in der Stärke von 350 Mann die Grenze und plünderte Latera. Davon in Montefiascone in Kenntniß gesetzt, rückte genannter Oberst Pimoban mit einem Detachement von 60 berittenen Gendarmen gegen jene aus und als er wahrgenommen, daß die Rebellen in die Landschaft Le Grotte eingedrungen waren, so eilte er alsbald nach dem Orte, wo jene in der Zahl von 200 beisammen waren. Als das Treffen begann, stürzten sich die Gendarmen, obwohl mit ziemlich ungleichen Kräften, mit einer solchen Hitze auf diese Eindringlinge, daß sie etliche davon tödteten, viele verwundeten und zerstreuten. Unglücklicherweise erlitt die Gendarmerie, die Verweise von bewundernswerther Tapferkeit und Muth ablegte, den Verlust von zweien der ihrigen, während ein Officier und zwei Gemeine schwer verwundet blieben.“

Dieses neue Attentat, begangen an dem Patrimonium der Kirche mit Hilfe bewaffneter Mannschaft gleich ordentlichem Militär, welche aus einem benachbarten Staate unter den Augen Jener hereinbrach, die gegenwärtig das Geschick Toscana's lenken, sich offen mit Waffen versah, und der es erlaubt war, gegen alle internationalen Gesetze, gegen alles göttliche und menschliche Recht Raub und Plünderung nach Belieben überall hin zu tragen, wird ohne Zweifel die katholische Welt und alle die Ordnung, die Gerechtigkeit und das Völkerrecht liebenden Regierungen mit gerechter Verachtung erfüllen.“

Der unterzeichnete Cardinal-Staatssecretär beiläufig, diese That vandallischer Plünderung Sr. Excellenz mitzutheilen, damit Sie Ihre Regierung davon in Kenntniß setzen, und ihr die Ueberzeugung beibringen wollen, daß, wenn nicht unter Mitwirkung der Potentaten einem so unerhörten, ganz dem Jahrhundert der Barbarei gemäßen Uebermuth Einhalt gethan wird, so die verhängnißvollsten Folgen werden zu beklagen haben, die unter Verantwortlichkeit auf diejenigen zurückfallen wird, die unter Beiseitelegung aller Achtung vor dem Rechte die Grundlagen der Gesellschaft unterwühlen.

G. Cardinal Antonelli.

Sicilien und die Garibaldi-Expedition.

Auf der Rheide von Palermo, wo am 3. Juni nicht weniger als 50 Kriegsschiffe aller Nationen ankeren, war auch bereits eine Division der neapolitanischen Flotte anwesend, um die Garnison an Bord zu nehmen. Einer Turiner Depesche zufolge soll es sich bestätigen, daß Garibaldi 25 Mill. Lire in der Depositenkasse in Palermo vorgefunden, von fremden Schiffen 15 Kanonen und von Amerikanern Geld erhalten habe. — In Sirgenti wurde der Präfect von Insurgenten getödtet; auch mehrere Richter, sowie Polizeicommissäre sollen niedergemetzelt worden sein. — Das von Garibaldi eingesetzte Ministerium ist: Pisano, Aeußeres und provisorisch Inneres und Finanzen; Dr. Jini, Krieg; Abbé Colini (nicht Andolina), Cultus. — In den Provinzen verbreitet sich die revolutionäre Bewegung immer mehr.

Dem Berichte des Times-Correspondenten über die Einnahme von Palermo entnehmen wir Folgendes: 28. Mai Morgens. Das Bombardement sowohl vom Castell, wie von den Schiffen war in der verfloßenen Nacht bestiger als während des Tages. Sonst verlief die Nacht leidlich ruhig; nur hier und da verursachte ein von den Vorposten abgefeuerter Schuß eine Art

beiten vollendete. Nach dem Tode seiner geliebten Frau (1836) verheiratete er sich abermals, aber auch seine zweite Frau ward ihn bald durch den Tod entzissen und da er von Beiden keine Kinder hatte, so verlebte er seine letzten Jahre abwechselnd in Sümeg und Somlau in großer Zurückgezogenheit, die nur durch die Vadesaison zu Für ed unterbrochen wurde, wo er, vom Zalaer Comitae dazu beauftragt, das im Jahre 1830 erbaute Theater überwachte und stets Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit war. — Im Jahre 1843, am 18. März wurde sein Namenstag von der jüngeren Schriftsteller-Generation im Komitathause gefeiert. Am 28. October 1844 starb er im 73. Jahre seines Lebens in Folge einer Verletzung, welche er sich bei einem unglücklichen Fall zugezogen hatte. — Kisfaludy's sämtliche Werke sind, von Franz Toldy herausgegeben, in sechs Bänden erschienen. — Ein Denkmahl Kisfaludy's ist in einem Saale des Nationalmuseums zu sehen; ein anderes wurde am 11. d. in Füred feierlich enthüllt. Das Somlauer Tuscolum wurde vom Fürsten Paul Esterházy aus Pietät für den Dichter angekauft und ist der Zielpunkt vieler Ausflüge.

W. Z. Paris, 6. Juni. Große Trauer im Faubourg St. Germain! Alles, was ein Wappen führt, ist dort in Sad und Mitleid gehüllt und seufzt über das entsetzliche Unglück, das den Adel heimgesucht. Das entsetzliche Unglück besteht darin, daß Fürst Polignac, ein Mann, dessen Stammmbaum tief im Mittelalter wurzelt, die Tochter des Herrn Mirès, eines Juden in Marseille, als Gattin heimführt. Das genannte Faubourg hat auch seine Salons dem Fürsten verschlossen, sobald es dessen Verlobung vernahm. Es betrachtete ihn als einen Abtrünnigen und sprach seinen Namen nicht ohne tiefen Schauer aus. Das Alles aber machte keinen Eindruck auf das Gemüth des Fürsten. Er ließ die Hand der schönen liebessüchtigen Tochter des Herrn Mirès trotz der Wehklagen des Faubourg St. Germain nicht fahren und gestern hat Monsieur de Mazonob, Bischof von Marseille, das junge Paar in der Mabeleine getraut. Herr Mirès gibt seinem Schwiegerjohne als einen Theil der bedeutenden Mitgift den „Constitutionnel“ zum Eigentum. Diese Zeitung war es aber gerade, die einst zum Sturze der Familie Polignac am meisten beitrug. So ändern sich die Zeiten!

Aus der Theaterwelt ist gerade nicht viel zu berichten. In der großen Oper studiren sie Rossini's „Semiramide“ mit großem Eifer und man hofft, daß dieses Werk im Laufe des nächsten Monats wird aufgeführt werden können. Die misere scène soll an Pracht alles übertreffen, was bisher in Paris gesehen worden. Die Decorationen werden unter der Leitung des berühmten Malers Flandin verfertigt, der seinerseits die bewährtesten Alterthumsforscher zu Rathe gezogen, damit die Scenirung so historisch getreu wie möglich werde. Im ersten Acte wird dem Auge des Zuschauers das alte Babylon vorgeführt werden; im zweiten Acte wird das Publikum die hängen-

Unterbrechung die Strafe Viva la... eben in Fr... ließe diese... welche das... jense inne... zwischen d... Truppen n... Eine... Truppen n... reale jetzt... Garibaldi's... zu zerstück... mußte, for... schickten, v... viele läng... sie glaubte... die Citadell... erheischen... viel übrig... Regt... sein Schuß... Mäßigung... Mitt... der Piazza... nicht, weß... seinen Fla... Ufer, um... ren und n... fand der n... Hannibal... einen mit... spruch zu... ribaldi ber... hatte, sich... die Stadt... antwortete... Feuer von... Der Comm... stellen. A... haber der... folge und... die Botfich... gen zu laß... schshaber... ben. Gen... stillstand z... zu bewillig... längs der... modore du... 30. v... vorgefeste... aber ist in... der Stadt... so wird gl... verschwind... wundet ma... Bomben... 30. Mai... vaar Tag... länger ha... eigene M... dem, was... haben, wa... den Gärt... ihm die a... besonders... die Costän... den, verli... seien ein... die Müßi... verdient... urjaht... Aus folg... schrieb, w... pirte sie... liche muß... senhaftig... mangelha... nur ein u... stichten b... ließen, d... daß man... Meister g... mehr im... wahrheit... ben zu f... der seine... gezeit un... niemals... vliegt, d... Besaro... theil von... und No... läßt, oh... genug, d... Rossini's... mis so n... auftrugt... auf die... Schwester... schon in... He... 254. G... des Ver... mehr da... Au... Unsrucht... Béatrix... Autor b... ziemlich... nicht nu... Tugende... falls ein... Der Pr...

tion der Legatio-
och zu wenig wäre,
eter Hand im Ge-
on, aus dem an-
n, hinzu. Am 19.
ersten Rimodan ein
er Stärke von 350
von in Montefias-
berst Rimodan mit
men gegen jene aus
in die Landschaft
als bald nach dem
ren waren. Als das
obwohl mit ziem-
e auf diese Ein-
le verwundeten und
darmerte, die Be-
Nuth ablegte, den
Offizier und zwei
Patrimonium der
ordentlichem Mi-
unter den Augen
Toscano's len-
erlaubt war, ge-
stliche und mensch-
eben überall hin zu
it und alle die Ord-
lebenden Regierun-
tar becht sich, diese
mitzuthelen, damit
und ihr die Ueber-
unter Mitwirkung
den Jahrhundert
ethan wird, sie die
haben, wofür die
n wird, die unter
die Grundlagen der
Antonelli.
Expedition.
Juni nicht weni-
ten, war auch be-
te anwesend, um
einer Depesche zu-
5. Mil. Fire in der
fremden Schiffe
halten habe. — In
gen getödtet; auch
llen niedergemetzel-
te Ministerium ist;
Dr-
Sultas. — In den
Bewegung immer
ten über die Ein-
es: 28. Mai Mor-
stall, wie von den
er als während des
g; nur hier und da
ter Schuß eine Art
lebten Frau (1835e
zweite Frau wurd
von Beiden keine
ahre abwechselnd in
heit, die nur durch
de, wo er, vom Ja-
1830 erbaute Thea-
mer Aufmerksamkeit
de sein Namenstag
in Komitathause ge-
B. Jahre seines Le-
bei einem unglück-
lächliche Werke
as Händen erdrie-
am 11. d. in Färd
wurde vom Fürsten
r angekauft und ist
auer im Faubourg
ist dort in Sad-
gliche Unglück, das
stlich befiel darin,
ammunition tief im
Wires, eines Jaden
annte Faubourg hat
sobald es dessen
einen Abtrünnigen
schander aus. Das
Gemüth des Fürsten-
in Tochter des Prin-
St. Germain nicht
genod, Bischof von
eine getraut. Herr
Theil der bedeutend-
mthum. Diese Zeit-
Sturze der Familie
iel zu berichten.
ini's „Semiramis“
eines Werk im Laufe
können. Die mise
das bisher in Paris
unter der Leitung
der seinerseits die
gezogen, damit die
werde. Im ersten
te Babylon vorge-
abikium die hängen

Unterbrechung. Am Morgen erblickte ich zwei Leute, welche durch die Straße liefen, ihre Taschentücher schwenkten und den Ruf: „Viva la libertà!“ erschallen ließen. Ich hörte, sie seien von eben in Freiheit gesetzte politische Gefangene. Zu Hunderten liefen diese Menschen dann durch die Straßen. Die Truppen, welche das Gefängniß des Vicariato und die nahe gelegene Caserme inne gehabt hatten, waren abgezogen. Die Communication zwischen dem im Castell und auf der Piazza Reale befindlichen Truppen war solchergestalt abgeschnitten.
Eine andere Neuigkeit ist, daß die in Montreale stehenden Truppen nach der Stadt hereingezogen wurden, und daß Montreale jetzt von sicilianischen Banden besetzt ist. Das war eben Garibaldi's Meisterzug, daß er den Gegner zwang, seine Kraft zu zersplittern, und da dieser den Haß der Bevölkerung fürchten mußte, konnte er es nie wagen, kleine Detachements auszusenden, postirte 4—5000 Mann nach Montreale und eben so viele längs der Straße von Parco nach Piana, um dort, wie sie glaubten, die Verfolgung Garibaldi's zu betreiben. Da auch die Citadelle und der Weg nach dem Molo starke Besatzungen ertheilten, war für die Vertheidigung der Stadt freilich nicht viel übrig geblieben.
Jetzt ist's merkwürdig stille. Von den Kriegsschiffen fällt kein Schuß und die Citadelle besetzt sich gleichfalls größerer Mäßigkeit.
Mittags. Ich bin so eben aus dem Hauptquartier auf der Piazza del Pretorio zurückgekehrt, wo sich mir das Geheimniß weghalb die Schiffe schweben löste. Admiral Mundy schickte seinen Flaggenlieutenant, Herrn Willmot, täglich dreimal an's Meer, um mit Herrn Goodwin, unserm Consul, zu communiciren und sich über alle hiesigen Vorgänge zu unterrichten. Heute fand der neapolitanische Commodore sich sehr früh an Bord des Hannibal ein, um des Admirals gute Dienste in Hinblick auf einen mit Garibaldi abzuschließenden Waffenstillstand in Anspruch zu nehmen. Ferner begehrte er, der Admiral möge Garibaldi bewegen, daß er zwei neapolitanischen Generalen gestattet, sich von dem königlichen Palaste und dessen Nähe durch die Stadt zu ihm (dem Admiral) zu begeben. Admiral Mundy antwortete, er werde sich nicht dazu verstehen, wofür nicht das Feuer von den Schiffen und aus der Citadelle eingestellt werde. Der Commodore versprach sofort, das Feuer der Schiffe einzustellen. Auch werde er sich nach Kräften bemühen, den Befehlshaber der Citadelle dahin zu vermögen, daß er seinem Beispiele folgen und das Feuer einstelle. Darauf versprach der Admiral, die Botschaft des Commodore an den General Garibaldi gelangen zu lassen. Der Commodore hielt sein Wort, allein der Befehlshaber des Castells wirt von Zeit zu Zeit noch immer Bomben. General Garibaldi willigte sofort herein, einen Waffenstillstand zu schließen und den Generalen das Passiren der Stadt zu bewilligen. Er erließ sofort den Befehl, die Feindseligkeiten längs der ganzen Angriffslinie einzustellen, und setzte den Commodore durch den Admiral davon in Kenntniß.
30. Mai, Morgens. Die neapolitanische Flotte hat seit vorgestern früh keinen einzigen Schuß abgefeuert. Das Castell aber ist unverbessert. So wie es nur in irgend einem Theile der Stadt ein Geräusch hört oder eine Bewegung wahrnimmt, so wird gleich eine Bombe losgelassen. Ganze Familien sind verschwunden und Hunderte harmloser Leute getödtet und verwundet worden. Am ersten Tage warf die Flotte etwa 80—90 Bomben. Das Castell muß über 300 geworfen haben. —
30. Mai, Nachmittags. Die Entscheidung muß jedenfalls in ein paar Tagen eintreten. Keine von beiden Parteien kann sich viel länger halten. Die Meisten derer, welche hieher kamen, haben eigene Mittel, verlangen nie etwas außer Munition, leben von dem, was sie kaufen können und scheinen beinahe vergessen zu haben, was Schlaf ist.
den Gärten der Semiramis bewundern und der dritte Act wird ihm die assyrischen Königsgräber zeigen. Diese Decoration soll besonders gelungen und von außerordentlicher Wirkung sein. Daß die Costüme nicht hinter der Decorationspracht zurückstehen werden, versteht sich von selbst. Man behauptet sogar, dieselben seien ein wahres Wunder der Theatererschneiderei. Was aber die Musik betrifft, die doch auch eine gewisse Berücksichtigung verdient, so hat sie der Direction sehr viel Kopfzerbrechens verursacht. Die Partitur ist nämlich nicht vollständig. Warum? Aus folgenden Gründen. Als nämlich Rossini seine Semiramis schrieb, wurden in Italien die Noten nicht gestochen. Man copirte sie bloß. Da nun die meisten dieser Copisten unzulänglich musikalische Kenntnisse besaßen und just nicht durch Gewissenhaftigkeit glänzten, so fielen die Copien höchst fehlerhaft und mangelhaft aus. Dazu kam noch, daß die kleinen Theater, die nur ein unvollständiges Orchester hatten, aus öconomischen Rücksichten bloß die Partien für diejenigen Instrumente abschreiben ließen, deren sich ihr Orchester erdrehte. So geschah es nun, daß man die Semiramis nirgends mehr aufführte, wie sie der Meister geschrieben. Es scheint, daß der Maestro selbst nicht mehr im Besitz der vollständigen Partitur ist; da man sich doch wahrscheinlich zuerst an ihn gewendet hat, um in Besitz derselben zu kommen. Rossini ist eben der Mann nicht, dem die Kinder seiner Muse sehr am Herzen liegen. Er hat sie in die Welt gesetzt und überläßt sie ihrem eigenen Schicksal. Auch hat es niemals einen Künstler gegeben, der seinen Ruhm so wenig liebt, dem die Nachwelt so gleichgültig wie dem Schwan von Pefaro. Er ist in dieser Beziehung das entschiedenste Gegenstück von Meyerbeer, dem seine Unsterblichkeit sehr viel Mühe und Noth verursacht und der keinen Augenblick vorübergehen läßt, ohne an seinen Lorbeerkranz zu denken. Wie dem aber sei, genug, die Direction der großen Oper hat Caraffa, den Freund Rossini's, mit der Composition der Recitative für die Semiramis so wie mit der kritischen Durchsicht der ganzen Partitur beauftragt. Sie können sich leicht denken, wie sehr gespannt man auf die Darstellung dieses Werkes ist. Es heißt auch, daß die Schwester Maria, die in der Semiramis debütiert werden, schon in den Proben ein ungewöhnliches Talent verrathen.
Heute Abend wird im Théâtre Français zur Feier des 25. Geburtstages Cornielle's, dessen Trauerspiel: „Der Tod des Pompejus“ aufgeführt. Dieses Werk ist seit 37 Jahren nicht mehr dargestellt worden.
Auf dem Felde der schönen Literatur herrscht eine große Unfruchtbarkeit. Ein neuer Roman des Académikers Végoué: „Beatrice, ou la Madone de l'Art“ wird hier in einigen dem Autor befreundeten Kreisen stark beweihräuchert, ist aber eine ziemlich schwache Production. Eine Schauspielerin, Béatrix, die nicht nur eine große Künstlerin, sondern auch ein Ausbund aller Tugenden ist, gewinnt das Herz eines jungen Prinzen, der ebenfalls ein Ausbund der Tugend ist und für die Kunst schwärmt. Der Prinz will sie heirathen; aber sie schlägt seine Hand aus.

Die neuesten Nachrichten der Pariser Abendblätter melden: „Die Räumung Palermo's durch die königlichen Truppen in Folge der Capitulation derselben sollte am 7. Juni beginnen. Der Contradmiral Mundy hatte durch englische Truppen das Fort von Castellamare besetzen lassen, natürlich nur provisorisch. Die Capitulation war an Bord des englischen Linienschiffes Hannibal unterzeichnet worden.“ — Einer Mittheilung der Patrie zufolge lauten die Vorschläge zu einem Arrangement der Angelegenheiten in Sicilien wie folgt: „Keine der Mächte soll direct oder indirect in Sicilien interveniren, die Frage soll nur zwischen der neapolitanischen Regierung und den Sicilianern ausgefochten werden. Einsteilen ist nur die Rede von Sicilien: die Frage wegen einer Intervention in Neapel und auf dem Festlande ist, da dort noch Ruhe herrscht, nicht berührt worden. Garibaldi soll, nachdem er seine Armee organisiert und seine Verwaltung installirt hat, die festen Plätze Siciliens angriffen wollen. Nach der Räumung Palermo's soll die neapolitanische Regierung Palermo und die Nordküste Siciliens in Blockade-Zustand erklären wollen.“ —
Wien, 14. Juni. (Original-Correspondenz.) Unklarheit und Ungewißheit herrscht in all den drei politischen Tagesfragen, welche gegenwärtig sämmtliche europäische Diplomaten und die gesammte europäische Presse in Bewegung setzen. Sowohl in der süditalienischen, in der orientalischen, als auch in der Fürstencongress-Frage tappt man im Dunkeln herum, ohne einen sichern Anhaltspunkt zu haben, und überall ist der Conjectur Thür und Thor geöffnet. Welchen Character werden die Dinge in Sicilien annehmen? Werden die westlichen Großmächte auch dann noch dem Principe laissez faire treu bleiben, wenn Garibaldi, wie es doch aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall sein dürfte, die Insurrektion bis nach Neapel selbst ausdehnen wird, und dann, wenn er auch dort Sieger, auch dort die Herrschaft Victor Emanuels proclamirt? Ist es England und Frankreich wirklich bloß darum zu thun, ein einheitliches Italien ins Leben treten zu sehen, oder lauern nicht im Hintergrunde unlautere egoistische Motive, die sobald der günstige Moment gekommen sein wird, pretensios herortreten werden? Sind die Cabineten von Paris und London in dieser süditalienischen Frage wirklich so einig, wie man sich den Anschein gibt, oder verfolgt jedes derselben stillschweigend sein eigenes Interesse, und man ist nur deshalb so innig allirt, um sich gegenseitig genauer beobachten und kontrolliren zu können? Diese und noch hundert andere Fragen werfen sich auf und finden die heftigste Beantwortung. Dieselbe Ungewißheit manifestirt sich auch in der von Rußland frisch aufgewärmten orientalischen Frage. Denn obwohl in den letzten Tagen vielfach die Ansicht ausgesprochen wurde, dieselbe sei nunmehr wieder zur Ruhe gebracht, seitdem der Sultan das Präventiv gespielt, und die Enquete über die Lage der christlichen Unterthanen der Pforte angeordnet, so hat doch jeder der die Note Gortschakoff's nur halbwegs aufmerksam gelesen, sich die Ueberzeugung verschaffen müssen, daß das russische Cabinet sich nicht so leichtem Kaufes befriedigen lasse. Sie wissen, daß wir auf unserer Ansicht fest beharren, die orientalische Frage beschäftige heute die Höfe von St. Petersburg und Paris eben so lebhaft, als zur Zeit da Fürst Gortschakoff im Einverständnis mit Kaiser Napoleon sie auf's Tapet gebracht, ja wir gehen noch weiter und wagen die Behauptung, die Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Prinz-Regenten von Preußen, die ersterer mit so vieler Zähigkeit herbeizuführen bestrbt war, habe nicht die deutsche, sondern die orientalische Frage zum Zweck, obwohl der Standpunkt immer festzuhalten ist, daß die deutsche und orientalische durchaus nicht als zwei ganz verschiedene, abgeforderte, sondern als eine im

innern Zusammenhang stehende Frage zu behandeln ist. Kaiser Napoleon ist ein viel zu gewiegter Diplomat, um mit der Thür in's Haus zu fallen und in Baden-Baden seine innersten Gedanken, bezüglich Deutschlands, dem Prinz-Regenten zu offenbaren. Sein Plan ist vorläufig darauf gerichtet, Preußen für sein bereits fertiges Programm in der orientalischen Angelegenheit zu gewinnen und von Oesterreich zu trennen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Louis Napoleon dem Prinz-Regenten eine heitere lachende Perspective eröffnen wird, um letzteren für seine Politik zu gewinnen. — Dabei wird er es aber auch nicht fehlen lassen, um sowohl dem Regenten Preußens, als auch den andern in Baden-Baden versammelten deutschen Fürsten mit dem treuerzigsten Tone die Versicherung zu geben, wie aufrichtig und ehrlich er es mit Deutschland meine, und wie es bloß arge Verläumdung und boshafte Erfindung sei, wenn man von Savoyen und Nizza eine Analogie mit der Rhein- gegend ziehen wolle. Hat aber erst Kaiser Napoleon Preußen in der orientalischen Affaire für sich gewonnen, dann freilich wird es nicht mehr lange dauern, der hinkende Ferkel wird zum Vorfschne kommen und Deutschland wird sein trop tard haben. Der Austritt des Grafen Borkoch aus dem Comité des Reichsrathes über Grundbuchangelegenheiten, welche der heutige „Wanderer“ anzeigt, hat hier nicht geringes Aufsehen erregt.
B. West, 13. Juni. (Original-Correspondenz.) In Baden-Baden werden der Kaiser Napoleon und der Prinz-Regent von Preußen eine Zusammenkunft haben und gleichzeitig werden dort die Könige von Bayern und Württemberg und der Großherzog von Baden anwesend sein. Diese Zusammenkunft soll am 16. und 17. d. M. statthaben. Um diese verkürzte Neuigkeit dreht sich die gesammte politische Discussion und ob sich auch die officiösen preussischen Organe noch sehr beeifern, die Sache nur als einen Act der Höflichkeit zu bezeichnen, ob sie auch in den wärmsten Ausdrücken auf den Character, das urdeutsche Gemüth des Prinz-Regenten hinweisen, es beschleicht den unbefangenen Beobachter der Ereignisse, wie sie uns seit dem 2. December oder um noch kürzere Fristen zu erwähnen, seit dem Pariser Frieden entgegen traten, doch ein mehr als gerechtfertigtes, unheimliches Gefühl der Besorgniß, daß in Baden-Baden die Fäden zu einem Nege angelegt werden, in welches man die Unabhängigkeit Deutschlands zu fangen gedenkt. Der Kaiser Napoleon und sein offizielles Organ fließen von Friedensbegehörungen gegen Deutschland über, es ist, als hätte Cithu Burrit mit dem Delsweig eine offizielle Souffleurstelle erhalten.
Die Friedensliebe des Beherrschers der Franzosen geht so weit, daß er selbst seinen gerechten Stolz beugt und obdunkelt seit Jahresfrist zwei Mal zurückgewiesen, jetzt zum dritten Male um eine Zusammenkunft mit dem preussischen Staatsoberhaupt nachsucht, nur um ihn und die etwa sonst noch anwesenden deutschen Fürsten, von der Aufrichtigkeit der Friedensgesinnungen Frankreichs Deutschland gegenüber zu überzeugen. Woher so darf man wohl nicht ohne Grund fragen, woher so plötzlich diese Besorgniß um die Meinung der Deutschen? — Wenn heute der selbige Prinz Hamlet noch lebte, er würde sein bleiches, von schwarzen Rabenlocken umwalltes Haupt bedenklich schütteln und ausrufen: Mir ahndet etwas von List und argen Ränken! Und er hätte wohl nicht so ganz Unrecht, denn der gar zu große Friedensseifer Frankreichs ist mehr als verdächtig, um so mehr, da hinter der Sache, wie Berliner Berichte melden, auch noch eine Palmerston'sche Intrigue stecken soll. Timeo Danaos et dona ferentes!
Es ist schwer nach den bisherigen Andeutungen irgend positive Schlüsse zu ziehen; wer aber nicht gänzlich blind war gegen das bisherige Vorgehen der Politik der Kaiser Napoleon, der kann so ziemlich richtige Schlüsse über die räthselhaften Entscheidungen der neuesten Zeit ziehen. Es ist möglich, ja sogar mehr als wahrscheinlich, daß die Friedensversicherungen vollkommen ehrlich und ernsthaft gemeint sind. Frankreich hat aus mehr als einem Grunde alle Ursache, unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen den Frieden mit Deutschland zu suchen, nachdem die bisher verjuchten Blänkeleien und Recognosirungen die Ueberzeugung lieferten, daß das erste Attentat auf irgend einen Theil Deutschlands, die Deutschen in ihrer Gesammtheit gegen Frankreich ins Feld jagen, und höchst wahrscheinlich England an Deutschlands Seite stellen werde. Einmal zu dieser Ueberzeugung gelangt, änderte der Kaiser Napoleon seinen Feldzugsplan, es mußte die Spaltung unter den deutschen Mächten erst vollständig gemacht, namentlich Oesterreich und Preußen entschieden getrennt werden. Dies ist der eigentliche Zweck, welchen Napoleon in erster Linie verfolgt und der dürfte aller Versicherungen ungeachtet, die schon jetzt von Berlin aus vom deutschen Gemüth und von den deutschen Gesinnungen des Prinz-Regenten laut werden, doch wohl mehr oder weniger erreicht werden. Das Mißtrauen zwischen den beiden Großmächten Deutschlands, muß sich um so mehr regen, da es notorisch bekannt ist, daß in Berlin eine Partei existirt, die eine directe Verbindung mit Frankreich, und zwar auf Kosten Oesterreichs erstrebt. Nebenbei geschieht allen Einigkeit's-Declamationen ungeachtet, in Berlin gar nichts ernsthaftes, um nur eine gesunde Basis für den Ausgleich mit Oesterreich zu finden.
Kaiserliche Verordnung
vom 31. Mai 1860,
betreffend die selbstständige Stellung und Wirksamkeit der lombardisch-venetianischen Central-Kongregation in den Verwaltungs-Angelegenheiten ihres gesetzmäßigen Verwales.
Ich finde nach Vernehmung Meiner Minister und nach Anhörung Meines Reichsrathes die lombardisch-venetianische Central-Kongregation zu ermächtigen:
1. In allen Streitfällen, welche die Provinzial-Kongregationen in erster Instanz zu entscheiden berufen sind, in zweiter Instanz zu erkennen.
Wenn die bei einer solchen Streitfrage beteiligten Parteien verschiedenen Provinzen angehören, hat die Central-Kongregation in erster Instanz abzuspreden.
2. In den übrigen Verwaltungsgegenständen, welche ihrer Natur nach in den Wirkungskreis der Provinzial-Kongregationen gehören, aber das Maß der gesetzlichen Befugnisse dieser überschreiten und in allen Angelegenheiten der öffentlichen Verwaltung, auf welche die Central-Kongregation zu Folge des Patentes vom 24. April 1815 und Meiner Verordnung vom 2. November 1856 bisher nur einen beratenden Einfluß zu nehmen berufen war, Beschlüsse zu fassen.
Hievon sind jene Verwaltungsgeschäfte ausgenommen, welche die Rechte des Staates berühren, oder mit welchen Gegenstände, die der gesetzmäßigen Bestimmung der Central-Kongregation fremd sind, in Verbindung stehen. Auch bleibt die Genehmigung

der Jahresvoranschläge und der Rechnungsabschlüsse des Landes...

3. Ihre gefezmäßigen Beschlüsse mit der Fertigung ihres Präsidenten unmittelbar hinauszugeben.

Gegen die Entscheidungen der Central-Kongregation findet nach Maßgabe Meiner Entschliessung vom 27. Oktober 1859 die Berufung an die betreffenden Ministerien statt.

Im Uebrigen haben die Bestimmungen des Patentes vom 24. April 1815 und Meiner Verordnung vom 2. November 1856, insbesondere auch die §§. 25 und 26 des berufenen Patentes, in so fern diese die Umlegung der Steuer, die Erlassung von Gesetzen oder von allgemeinen Normen und die legale Interpretation derselben betreffen, in Kraft zu bleiben.

Mein Minister des Innern ist mit dem Vollzuge dieser Meiner Verordnung beauftragt.

Schönbrunn, den 31. Mai 1860.

Franz Josef m. p.

Graf v. Rechberg m. p.

Graf v. Goluchowski m. p.

Auf Allerhöchste Anordnung

Freiherr von Raunsonnet m. p.

Wien, 13. Juni. Mit der heute kundgemachten kaiserlichen Verordnung ist ein lebhafter Wunsch der Bevölkerung des lombardisch-venetianischen Königreiches in Erfüllung gegangen, und ein entscheidender, die hochherzigen Absichten Sr. Majestät sehr bezeichnender Wendepunkt in der Stellung der Central-Kongregation eingetreten, ohne daß die Grundlage jener bewährten Institutionen verlassen worden wäre, auf denen die innere Gesetzgebung des genannten Kronlandes ruht.

Die Provinzial-Kongregationen waren schon gegenwärtig berufen, in der Verwaltung der Gemeinden, der öffentlichen Wohlthätigkeit und der Kranken-Anstalten, der Straßen- und Wasserbauten, wie auch in den Gegenständen der Verpachtung und Einhebung der direkten Steuern in erster Instanz zu entscheiden und alle diese politischen Zweige innerhalb des Wirkungskreises der ehemaligen Gubernien selbstständig zu administriren; hingegen hatte die Central-Kongregation auf die erwähnten öffentlichen Angelegenheiten, überdies auf die Verwaltung des Landesbesitzes und der Landesanstalten und auf die ausgleichende Vertheilung der Militärlasten noch fortan einen bloß beratenden Einfluß an der Seite der in den obgedachten Beziehungen mit umfassenderen Befugnissen ausgerüsteten Statthalterei zu nehmen.

Se. Majestät verleiht nunmehr der Central-Kongregation das höhere Entscheidungsrecht und die volle Autonomie der Administration in den Landesangelegenheiten und behält der Regierung nur jene oberste Einflußnahme vor, welche dieser im Interesse des Gesamtstaates und der lombardisch-venetianischen Bevölkerung selbst unbedingt verbleiben muß.

Diese Attributionen reihen sich daher dem der Kongregation bereits ursprünglich eingeräumten Petitionsrechte und ihrer Berechtigung zur beratenden Theilnahme an den organischen und legislativen Fragen des Landes als eben so werthvolle Prerogative an, die jene in den Stand setzt, die geistige und materielle Wohlfahrt des Landes nachhaltig zu heben.

Während hiedurch die Staatsbehörden im Lande eines sehr bedeutenden Theiles ihrer bisherigen Aufgaben entbunden werden, und daher eine angemessene Reduktion ihres Personalstandes erfahren können, wird zugleich in dem Geschäftsgange eine wesentliche Beschleunigung erzielt, ohne daß den Mitgliedern der lombardisch-venetianischen Landesvertretung eine größere Arbeit erwächst, indem sie vielmehr mit dem an die Allerhöchste Verordnung geknüpften Ministerialerlasse von den vielfachen, mit der Gebührenden Behandlung der Kommunal- und Landesbeamten verbundenen Geschäften entbunden worden sind.

Urad. Se. Excellenz der Herr Feldzeugmeister Ritter v. Benedek, welcher seit einigen Tagen auf Inspektionstour in die Provinz, soll sich morgen Nachmittag um 12 Uhr in unsere Stadt mit einem kurzen Besuche zu beehren.

Trotz aller Ermahnungen und Verbote von Seite der Behörden, in der Maros im Freien nicht zu baden, lassen es sich Viele doch nicht nehmen, diese Verbote zu umgehen und baden im Freien, wodurch nicht selten heftige Unfälle sich ereignen. Ein solcher kam auch dieser Tage vor, wo ein der dienenden Klasse angehörender Bursche kaum daß er in die Maros hineinging um zu baden, auch sofort versank und nicht wieder zum Vorschein kam. Wir theilen diesen betrübenden Vorfall deshalb mit, damit sowohl Eltern, wie Meister und sonstige Uebergeber, ihre Kinder und Schützlinge vom Baden an unerlaubten Orten abhalten mögen. Wir sollten nun freilich auch die erlaubten Orte, wo das Baden ohne Gefahr geschehen könnte, bezeichnen können, wir gestehen aber, daß uns solche unbekannt sind und können hier nur den Wunsch aussprechen, die betreffenden Behörden möchten solche Orte bezeichnen und kenntlich machen, damit auch der ärmeren Volksklasse, welcher es an Mitteln fehlt die Schwimmschule oder die kalten Bäder benutzen zu können, der Gebrauch eines in sanitätlicher Beziehung so nöthigen Flußbades ermöglicht werde, ohne daß wie bisher beinahe in jedem Sommer, ein oder mehrere Menschenleben zum Opfer fallen müßten.

Freitag Nachmittags 2 Uhr erhob sich ein mächtiger Sturm, der ein heftiges Gewitter in Aussicht stellte, das auch, aber erst Abends 1/2 7 Uhr losbrach und das von einem heftigen wolkenbruchartigen Regen begleitet war, der in kurzer Zeit, wie das bei uns schon so die Art ist, unsere Stadt in mehrere Inseln theilte, die ihr einige Aehnlichkeit mit der berühmten Degenstadt gaben; nur daß bei uns statt Gondeln, die profaischen Comfortables die Aufgabe übernehmen mußten, die Verbindung von einem Platz zum andern aufrecht zu erhalten. Am schlechtesten hiebei kam wieder unser Kunsttempel, für den Sommer, — in der profaischen Sprache des alltäglichen Lebens schlechtweg Arena genannt — weg, welcher ganz unter Wasser gesetzt wurde, demzufolge auch der „Elias Regenwurm“, (Venefice des braven Komikers, Herr Stampf!) keinen Platz fand und bis auf weiteres sich wieder verkriechen mußte. — Wann werden endlich die Theaterdirectionen einsehen lernen, daß wenn sie ihr materielles Wohl auf Arena-Erfolg bauen, sie auf — Sand gebaut? Wir wollen von dem Schaben gar nicht sprechen, den Kunst und Künstler in höherem Sinne, durch die Arenawirtschaft erleiden, sondern selbst die ökonomische Seite derselben ist so voll Wagnissen, welche zumeist große materielle Verluste im Gefolge haben, daß wir uns der Hoffnung hingeben, das ganze Arenawesen werde sich in nicht zu ferner Zeit wie Wasser im Sande verlaufen. Die dramatische Kunst kann nur einmal eben so we-

nig des geschlossenen Raumes, wie die Lampenbeleuchtung entbehren, und der Architektur der Neuzeit dürfte es wahrlich nicht an Mitteln fehlen, die Theater so zu bauen, daß ein Zu- und Abströmen der Luft und somit ein angenehmer Aufenthalt von einigen Stunden auch während eines Sommerabends möglich sein wird.

Man schreibt uns aus B. Esaba 16. Juni: Gestern Nachmittags um 4 Uhr hatten wir ein ganz gewöhnliches Gewitter, welches bis 4 Uhr nur hie und da von einem Donnerschlage unterbrochen wurde. Einige Minuten nach 4 Uhr fuhr ein heftiger Blitz nieder und tödtete einen Bauer aus Kurtingera nächst Panfota, der mit 8 Andern eben Rüge nach Békés zum Markte trieb. Das Merkwürdigste war, daß er in der Mitte seiner Reifesecharen ging und den Andern nichts geschah. Der Blitz fuhr an der rechten Seite am Auge vorbei und war kein Merkmal, als ein blauer Fleck am Auge sichtbar.

Der Justizminister hat den Oberstaatsanwalts-Stellvertreter bei dem Ober-Landesgerichte zu Großwardein, Ladislaus v. Bogdán, zum Komitatsgerichtsrathe in Urad ernannt.

Der Justizminister hat den Staatsanwalt bei dem Komitatsgerichte zu Debreczin, Sigmund v. Paláczovics, zum Staatsanwalt bei dem Landesgerichte zu Großwardein mit dem Charakter eines Landesgerichtsrathes ernannt.

Der Entschluß der Risfaludy-Statue in Füred am 11. d. M. wohnen viele Mitglieder der hohen Aristokratie, Deputationen aus Zala und den benachbarten Komitaten Weihenburg, Bekprim, Somogy und die Deputation der ungarischen Akademie bei. Um 11 Uhr bewegte sich der Zug unter den Klängen des Hálócy und Szozat aus der Capelle zum Monumente, wo eine Tribüne für die Redner aufgeschlagen war. Der Deputirte und Director der noch bestehenden Insurgentencassa des Zalaer Comitats eröffnete die Einweihung durch eine Ansprache, welche die Verdienste Risfaludy's und die Hebung der nationalen Sprache in warmen Worten würdigte. Hierauf sprach Cötvös im Namen der Akademie ebenfalls die Verdienste Risfaludy's als Schriftsteller der Nation hervorhebend; schließlich stiftete der Sümegher Propst im Auftrage der Stadt Sümegh und des Comitats den anwesenden Theilnehmern am Feste seinen Dank ab. Hierauf wurde die Hymne angestimmt und die Menge trat von dem mittlerweile entthüllten Monumente den Rückweg unter den Klängen des Hálócy an. Die Dichterstatue erhebt sich in der Nähe des herrlichen Balaton auf einer künstlichen Erhöhung mit dem Gesichte gegen das Zalaer Comitats gewendet. Sie ist aus Erz, weit über die Lebensgröße und ruht auf einem etwa zwei Klafter hohen Sockel aus polirtem Granit, der die Inschrift trägt: KISFALUDI SÁNDORNAK, ZALA MEGYEI TISZTELŐI 1859.

Für die Theilregulirung sind im Staatsvoranschlage für 1861 präliminirt 198,050 fl. Die Baubehörden für die Theilregulirung kosten 4225 fl. Seit der Staat diese Unternehmung in die Hand genommen hat, zahlt er die Leitung, die Durchsichtsarbeiten und hat überdies namhafte Vorhüsse auf die Errichtung der Dämme gemacht.

Die seit längerer Zeit im Ministerium des Innern und der Justiz zur Sprache gekommene Vereinigung der ungarischen Urbarral-Appellationsgerichte in ein Appellatorium zu Ofen dürfte dem „Wanderer“ zufolge in diesen Tagen zur Entscheidung gekommen sein. Demzufolge würde dieses eine Urbarral-Appellationsgericht mit zehn referirenden Räten nach Ofen kommen und alle übrigen aufgelöst werden. Zum Präsidenten desselben hört man Herrn Ladislaus v. Karoly, bisherigen Präsidenten des Großwardeiner Urbarral-Appellationsgerichtes, nennen.

In dem am 12. d. M. zu Böding abgehaltenen Konvente des evang. Preßburger Komitats-seniorates A. B. wurde die Verlesung des Allerhöchsten k. k. Handschreibens vom 15. Mai mit der innigsten Freude und dem lebendigsten Dankgefühl vernommen. Dieser Friedensbotschaft zufolge, verlegte sich dieses Seniorat, nach fast einstimmiger Beschlußnahme, wieder in den Zustand, aus welchem es durch die am 27. März l. J. im Sinne des Allerhöchsten Patentes vollzogene Koordination, ausgetreten war. — Das erwähnte Konfistorium dankte daher ab. — Auch wurde der Antrag, ebenfalls fast einstimmig, zum Beschlusse erhoben: den durch unsern verehrten Herrn Superintendenten F. Samuel Sztrömöthy auf den 12. Juli l. J. vorgeschlagenen und in Preßburgs Mauern abzuhaltenden Distriktskonvent zu beschicken, und bis dahin die Stimmen zur Wohlthats Disziplinärinspektors einzufenden.

Der „Wdr.“ bringt aus dem Grundbuchs-Comité des Reichsrathes nachstehende Mittheilungen: In der gestrigen Sitzung des Grundbuchs-Comités soll Graf Warbóczy seinen Antrag, diese ganze Vorlage ohne Erörterung der Details an die Landesvertretungen zu weisen, daher in diesem Sinne allsogleich einen Bericht an den Reichsrath abzufassen, erneuert haben. Die Beratungen hierüber dauerten vier volle Stunden. Baron Salooti unterstützte den Antrag gegen Baron Lichtensfeld, der die paragrafenweise Erörterung in Schutz nahm. Die Discussion zwischen den beiden genannten Herren soll sehr lebhaft gewesen sein. Der anwesende Herr Justizminister vertheidigte gleichfalls die Detailberatungen, und nachdem diefer auch die Herren Strasser, Polarski und Hein sich angeschlossen, wurde die Erörterung der einzelnen Bestimmungen beschlossen. Hierauf erklärte Graf Warbóczy, daß er an diesen Beratungen, welche die Competenz der Landesvertretungen präjudiciren, nicht theilnehmen könne und aufhöre, Mitglied des Comités zu sein, worüber er dem durchl. Herrn Erzherzog-Präsidenten die Anzeige machen werde. — Gestern wurde die zweite Sitzung des Comités abgehalten.

Für die Hinterlassenen von verunglückten Bergleuten. Se. Majestät hat aus Anlaß des Unglückes, welches am 8. d. M. in dem Kohlenstächte bei Badochau in Mähren sich ereignete, und wobei in Folge der Entzündung der schlagenden Wetter an fünfzig Bergleute getödtet wurden, dem Statthalter von Mähren den Betrag von Eintausend Gulden öst. W. zu dem Ende zur Disposition gestellt, damit hiedurch der dringendsten Noth der nach den Verunglückten hinterbliebenen, ihrer Ernährer beraubten Witwen und Waisen momentan abgeholfen werde. Die Gnadenpende ist bereits ihrer Bestimmung zugeführt worden.

Spiritussteuer. Die „Desterr. Ztg.“ meldet, und wie sie angibt zur Beruhigung der Produzenten, daß das Aufgeben der „Maifraum-Besteuerung“ und die Einföhrung der „Produkt-Besteuerung“ mit Anwendung eines geeigneten Controlleapparates mindestens bis 1. November 1861 vertagt werden müsse, weil die Anschaffung und Herstellung der nöthigen Anzahl von mehreren tausend cementirten Controlle-

apparaten und die sonstigen Vorbereitungen bei aller Beschleunigung einen sehr bedeutenden Zeitaufwand in Anspruch nehmen würden. — Wir glauben kaum, daß die Produzenten durch diese Meldung beruhigt sich fühlen, da ihr dringend gefülltes Verlangen: um Abschaffung der Maifraumsteuer, um mehr als ein Jahr eine Verzögerung erlitten.

Die Amtsblätter enthalten eine Konkursauschreibung zur Befetzung von noch zu vergebenden Garnisonssprengern erstellen für Wien, Ofen, Prag, Lemberg und Hermannstadt an fünf Kandidaten der Augsburger und eben so viele der helvetischen Konfession, worauf wir Aspiranten aufmerksam machen.

Angesichts der Bestimmung über das neue Lotterieloschen, worin es heißt: „Nur die wirklich bezogenen Lose spielen bei der Ziehung mit“, erheben die „Neuest. Nachr.“ die Frage, ob die Fünftel-Lose auch dann mitspielen, wenn nicht sämtliche 5 Fünftel bezogen wurden? Dagegen gibt nun der „Wien. Geschäftsbericht“ die bestimmte Antwort, daß jeder bezogene Losantheil, gleichviel ob die andern Antheile zurückbleiben oder nicht, mitspielt.

Wie nach der A. C. in Kreisen, die der Prozeß Richter besonders interessirt, als „zuverlässig“ verlautet, wäre es nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung in diesem Augenblicke noch zweifelhaft, ob die nach geschlossener Untersuchung gegen Herrn Richter zu fassende Anklage auf das Verbrechen oder nur auf die Uebertretung der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt gerichtet sein wird.

Der wegen Veruntreuungen im letzten Felzuge eingeleitete Prozeß, heißt es in einem Berichte aus Verona, wird mit allem Eifer betrieben und es ist der Schluß desselben nahe bevorstehend. Schon im Verlaufe der Untersuchung wurden mehrere der Verhafteten auf freien Fuß gesetzt, theils weil keine Beweisgründe gegen dieselben vorlagen, theils weil es sich herausstellte, daß bei Vielen bloß Unachtsamkeit das Vergehen bilde, für welches sie im Disciplinarwege bestraft werden können. Dennoch wird die Zahl der Verurtheilten keine geringe sein und es sollen mitunter Leute, an deren Mafellosigkeit zu zweifeln noch vor wenigen Wochen beinahe Verbrechen gewesen wäre, arg comprimirt sein. Bekanntlich haben sich einige der Hauptschuldigen der Strafe durch die Flucht in die Lombardie entzogen.

Eine Mortar-Geschichte am Rhein. Unter dieser Ueberschrift berichtet die Neue Frankfurter Ztg.: „Ein jüdisches Mädchen, welches eine auch anderen Konfessionen zugängliche sogenannte Klosterschule in Jons bei Köln besuchte, kam, als die Unterrichtszeit längst beendet war, nicht ins elterliche Haus zurück. Da hört der Vater, daß dasselbe von dem Caplan des Ortes, einem Lehrer an der Schule, nach Köln gebracht, dort auch in Begleitung eines Geistlichen gesehen worden sei, und bereits in einem Kloster sich befinde. Er thut alsbald die nöthigen Schritte bei den Behörden, besonders bei der Ober-Procuratur in Düsseldorf. Diese waren denn auch von der getroffenen Wirtung, denn das Mädchen ward von einem Polizeicommissär seinem Vater zurückgebracht, aber wie man hört, nachdem bereits die Taufe an ihm vollzogen war.“

Neueste Nachrichten.

Wien, 15. Juni. Die „Oesterreichische Zeitung“ veröffentlicht folgende Notiz: Wie wir erfahren, hat der hiesige k. preuß. Gesandte Baron v. Werther Montag (11. d. M.) Grafen Rechberg die offizielle Mittheilung von der bevorstehenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden gemacht, und bei dieser Gelegenheit zugleich über die eigentliche Veranlassung und den Zweck dieser Entree, Erklärungen abgegeben, welche vollkommen geeignet sind, auch das leiseste Bedenken zu heben, das man hier und da in Bezug auf die Interessen Deutschlands zu hegen geneigt war.

Paris, 11. Juni. Dem Vernehmen nach hätte Garibaldi die Besetzung des Forts Castellamare durch die Engländer verhindert. Frankreich und Sardinien sollen folgende Mediations-Basen angenommen haben: Ertheilung einer Verfassung für Neapel; Allianz zwischen Neapel und Piemont; Errichtung eines selbstständigen Königreichs Sizilien unter einem Fürsten aus dem Hause Bourbon, vorbehaltlich der Bestätigung durch das allgemeine Stimmrecht.

Paris, 13. Juni. Nach der heutigen Patrie ist die ganze neapolitanische Flotte armirt worden, um zu kreuzen.

Paris, 15. Juni. Nachdem die Annerion Savoyens und Nizza's nunmehr verlautbar ist, hat der Kaiser dem Minister des Aeußern, Herrn Thouvenel, zum Beweise seiner Zufriedenheit das große Band der Ehrenlegion verliehen.

London, 13. Juni. Der heutigen Times zufolge, würden mit dem Prinzregenten die Herrscher von Baiern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt zum Congresse in Baden-Baden eintreffen, um die Schwierigkeiten auszugleichen, welche die deutschen Bundesstaaten in zwei Lager theilen.

London, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Palmerston auf eine Anfrage Sheridan's: Oesterreich habe eine Intervention zu Gunsten des Königs von Neapel verweigert, er glaube, Napoleon habe einen gleichen Entschluß gefaßt.

Turin, 12. Juni. Die neapolitanischen Truppen haben Palermo mit militärischen Ehren verlassen und ihre Waffen so wie das Kriegsmaterial mitgeführt. Die Truppen der anderen Pläge hingegen sollen die Waffen zurücklassen.

Die „Unione“ meint, Garibaldi werde keine Truppen nicht an den Granitmassen Messina's entkräften; er werde den Krieg auf das Festland hinüberspielen und die Hauptstadt Neapel angreifen, keine Nacht werde ihn daran hindern können. Die Citadelle von Messina, welche die ganze Stadt beherrscht, ist mit 900 Feuereschützen versehen.

Malta, 9. Juni. Eine britische Flotte unter dem Befehle des Admirals Martin wird nach der Vespica-Bay abgehen.

Konstantinopel, 6. Juni. (Ueber Marjeffe.) Eine neue russische Note präcirt die Beschwerden der Christen in der Türkei.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn J. v. N. in Lippa. Wir danken Ihnen für Ihren jedenfalls gut gemeinten Vorschlag, bemerken aber, daß wir uns hierauf nicht beschränken und unsererseits bereits Schritte gethan haben, damit derselbe recht bald in bedeutenderer weite Form zur Ausführung gelange. Wir hoffen Sie ganz zufrieden zu stellen und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Handelsberichte.

A. B. Arad, 16. Juni. Die Geschäftsverhältnisse haben sich seit unserem letzten Bericht wenig verändert und ist noch immer eine ziemliche Regsamkeit im Getreidegeschäft vorherrschend, welche sich insbesondere auf Halbrucht, Kukuruz und Hafer erstreckt, von ersterer sind im Laufe der Woche circa 1500 Mezen zum Preise von 5 fl. 40-60 kr. per Kubel geschloffen worden. Kukuruz ist im Preise etwas gewichen und 4 fl. 40 kr. per Kubel in Partien erhältlich. Auf dem gestrigen Wochenmarkte, der eine namhafte Zufuhr und lebhaften Verkehr hatte, wurde ungar. Weizen mit 6 1/2-7 1/2 fl., Halbrucht mit 5 fl. 20-40 kr., Korn mit 4 fl. 70-80 kr., Gerste mit 2 fl. 60-80 kr., Hafer mit 2 fl. 60 kr., Kukuruz mit 4 fl. 20-25 kr. gekauft und der größte Theil des Zufuhrten umgesetzt.

In Spiritus war der Verkehr im Laufe der letzten Tage ein geringerer, auf Detail-Verkäufe beschränkter. Preis unverändert, 50-51 kr. incl. Gebinde. Vom Treber-Durchzug sind ansehnliche Quantitäten mit 14 1/2-15 1/2 Gulden verkauft worden und wird für gute Waare selbst 15 fl. per Eimer geboten.

In Weinen war der Umsatz geringe und fanden bloß zum Bedarfe des Consumo einige Verkäufe statt. Die Witterung war in den letzten Tagen sehr heiß, doch wurde die Temperatur durch einen gestern eingetretenen heftigen Hagregen, dem ein heftiger Sturmwind voranging, bedeutend abgekühlt. Der Maros-Wasserstand ist für die Schifffahrt fortwährend sehr günstig.

Wien, 13. Juni. (Spiritus) Wie fast alljährlich, ist auch heuer in den Sommermonaten Stillstand im Geschäft eingetreten, welcher so lange anhalten dürfte bis aus den südlichen Gegenden größere Quantitäten einlaufen. Der Preis für prompte Waare beträgt sich auf 52 1/2-53 1/2 kr., und ist ein weiteres Wichen vorläufig nicht wahrscheinlich, nachdem aus Galizien bessere Berichte einlaufen, und der gegenwärtige Preis für den Bezug von dort nur Verlust bringend wäre. Eine Ueberbürdung des Platzes ist also nicht zu befürchten und ist auch anzunehmen, daß die fortgesetzte Steigerung der Fruchte, namentlich in Galizien, nicht ohne Einfluß auf diesen Artikel bleiben wird. Schluß pro September-December sind sehr gesucht, es finden sich jedoch wenig Geber.

Wien, 14. Juni. (Kopfsamen und Hübel) Das Geschäft in Kopfsamen hat an Lebhaftigkeit verloren, da in prompter Waare die Vorräthe schon zu klein sind. Nur 500 Mezen alter Kohl wurde zu 6 1/2 fl. ab hier für ausländische Rechnung gekauft. Im Schlußgeschäft ist die Stimmung allgemein für billigere Preise; da gegenwärtig im Banat die Ernte schon im Gange ist und sich sehr befriedigend zeigt, so können sich die hiesigen festgehaltenen Preise nicht behaupten. Es wurden auch schon 500 Mezen ab Raab zu 5 fl. gemacht, und hiesige Fabrikanten wollen durchaus nicht mehr geben. In raffiniertem Hübel ist der Preis 25-25 1/4 fl., auf Schluß pro Herbst 25 1/2 fl., von Triest fehlen bis jetzt Mitträge.

Szegedin, 11. Juni. (Die Reppspinnung) Der Schnitt der Reppspinnung hat bereits in den meisten Gegenden begonnen. Die Waare, die man bisher gewonnen, war ziemlich großartig und ölsch, der fortwährende Regen jedoch, der die abgemähten Pflanzen trift, dürfte am Ende sehr schädlich werden, und hätte auch mancher Waare die und da bereits einen weichen Schmelzschicht verursacht. Was die Quantität der Waare betrifft, so dürfte die diesjährige Ernte wohl mindestens so viel ergeben wie voriges Jahr, doch scheint der Bedarf dieses Jahr auch bei weitem größer zu sein und behält sich die Speculation äußerst lebhaft am Einfuhr.

Münchberg, 10. Juni. (Hypothek) Im Geschäft hält die seit einigen Wochen dauernde Stille an, welche jedoch keinen merklichen Einfluß auf die Preise übt. Die kleineren Vorräthe sind in festen Händen, die abwarten können und wollen, bis bessere Frage eintritt, um dann mit einigem Nutzen die hoch einkehrenden Vorküden verwerthen zu können. In manchen Orten hat der Erdböck die Pflanze am fröhlichen Wachstum verlohren, in andern die Kälte und das Hagelwetter, kurz, der Sied konnte besser ausfallen, als es der Fall ist, und da das Wetter, wie es scheint, nicht freundlicher werden will, so würden wir bei sehr niedrigen Preisen einigen Einfluß fürchten, so aber nicht, denn das Risiko steht außer Verhältnis zum allenfallsigen Gewinn, und bis zur neuen Ernte haben wir noch circa vier Monate, die reichlich alle wieder erlegen können. Wir notiren pr. 100 Pfund bairisch = 112 Pfund Zollgewicht, 1859er Spalter Stadtgut zu 140-160 fl., Landgut zu 110 bis 135 fl., Ballertauer zu 100 bis 135 fl., Althgrünber 80 bis 100 fl., Herbröder, Althorier und Lauer zu 75 bis 100 fl., Landwaare 60 bis 70 fl., Ensbacher (Nothrede) fehlt, Altmärker fehlt, Altmärker fehlt, Englischer fehlt, Französischer fehlt, Hannoverischer 30 fl., Polnischer fehlt, 1858er zu 28 bis 33 fl., 1857er 15 bis 20 fl., 1855er 10 bis 15 fl., Hopfenstich in allen Sorten von 10 bis 20 fl. pr. Stüd.

Amthliches.

Ernennungen. Der Justizminister hat den Staatsanwalts-Substituten bei dem Komitatsgerichte zu Siegedin, August Lutschner die angelegte Uebertragung zu dem Landesgerichte in Ofen bewilligt und den Gerichtsadjunkten Josef Nigro zum Staatsanwalts-Substituten mit dem Charakter eines Ratheserretars in provisorischer Weise bei dem Komitatsgerichte zu Siegedin, den Gerichtsadjunkten Cornel v. Lipcay zum Ratheserretar des Pesther Landesgerichtes in provisorischer Weise, den Oberlandesgerichtes ernannt, und die bei dem Komitatsgerichte zu Dobruzin erledigte Ratheserretarsstelle dem Gerichtsadjunkten Emerich Szabó verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat die bisher provisorisch bestellte gemeinsamen Ratheserretarsstellen mit dem Titel und Charakter von Finanzrathen, Ignaz Kainzer, Franz Roth, Johann Schindler und Josef Siohan di definitiv zu verhängen und die drei ersten in den bisherigen Standorten zu Pest, Tolna und Temeswar zu belassen, den Finanzrath Sto handl aber für Balazs in Galizien zu bestimmen gefunden.

Die k. k. Personal-Commission für die gemischten Stuhlrichterämter hat die k. k. Stuhlrichterämter-Actuare Carl Gerschel und Adolf Preis zu Stuhlrichterämtern zweiter Classe im Dobruzer Verwaltungsgebiete ernannt.

Concurrenz. Ueber Wilhelm Soltermayer, Strohmutterzeuger in Wien bis 14. Juli, Johann Franz Schmeidermeister in Wien bis 30. Juli, Albertine Pessé, Marchande des Modes in Wien bis 15. Aug., Carl Kleissner, Strohmutterzeuger in Wien bis 15. August, Wilhelm und Magdalena Lindauer, Hausbesitzer in Schleiz bis 19. Juli, Verlassenschaft des Paul Dumauer, Kaufmann in Kirchdorf bis 30. Juli, Anton Trebo, Bauer in Hitzil in Abiet bis 28. Juni, Leib Rohant, Krämer in Tarnow bis 31. August, Jubik Bauer, Geschäftsmann in Sambor bis 31. Juli, Leopold Fischhof, Schnittwaarenhändler in Mo-

hacs bis 30. Juli, Mayer Sonnenschein, Schnittwaarenhändler in Mohacs bis 28. Juli, Sigismund Steiner in R. Kördös bis 16. Juli, Josef Müller, Kürschnermeister in B. Gparath bis 31. Juli, Verlassenschaft des Adolphus Stetner, Bäckermeister in Pest bis 10. September, Hermann Reinfeld, Handelsmann in Neufas bis 24. Juli, Adolf Scham b i t, Handelsmann in Temeswar bis 10. August, Josef Berkovics in M. Sigeth bis 31. Juli, Anton Klapatti, Eisenvertheiliger in Buda und Sips bis 31. Juli, Anton Janjan, Schneidermeister in Petrinia bis 2. August, Angel Camrila und George Sfirka in Raab bis 12. Juli, Cristoforo Dupich, Handelsmann in Ragusa bis 21. Juli, Società in azioni per l'esercizio dell' I. R. Stabilimento dei Molini Vapore Venezia bis 28. Juni, Francesco Tramello in Vicenza bis 31. Juli, Giovanni Mosna, Handelsmann in Zento bis 31. Juli.

Verstorbene zu Arad.

Junere Stadt. 8. Juni. Verlanst Johanna, k. k. Gerichts-Actuarstochter, r. l., 18 Tag, Krämpfe. 9. Juni. Sillagot Alex, Ködinsohn, ref., 3 Monat, Zehrfieber. Red Barbara, Fleischhauerstochter, r. l., 13 Jahr, Lungensucht. 11. Juni. Maria, Comitatspharmaceutstochter, r. l., 5 Jahr, Wurmleber. Bengel Josef, Malersohn, r. l., Krämpfe. Abáci Rosa, Tagelöhnerstochter, r. l., 12 Tag, Krämpfe. 14. Juni. Sofia Anna, Tagelöhnerstochter, r. l., 6 Tag, Schwäche.

Vernava.

8. Juni. Jaktás Stef., Zimmermannssohn, r. l., 2 Jahr, Wurmleber. 11. Juni. Putarich Jlia, Altermannssohn, gr. n. u., 2 Jahr, ertrunken. Szilés Maria, Altmutterstochter, r. l., 9 Monat, Zehrfieber. 12. Juni. Beyer Carl, Maurerpolter, r. l., 42 Jahr, Lungensucht. 13. Juni. Gysfora Elisabeth, Tagelöhnerstochter, r. l., 20 Jahr, Waffersucht.

Scharlab.

4. Juni. Borajsi Maria, Tagelöhnerstochter, r. l., 20 Tag, Krämpfe. 7. Juni. Frampa Franz, Dienstmagdsohn, r. l., 7 Monat, Zehrfieber. 11. Juni. Petrovics Anna, Tagelöhnerstochter, r. l., 6 Wochen, Zehrfieber.

Gaja.

9. Juni. Beggely Anna, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 7 Tag, Schwäche. 11. Juni. Gorman Juon, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Tag, Schwäche. 12. Juni. Dogmanov Mitu, Bauerssohn, gr. n. u., 14 Tag, Krämpfe.

Spital.

9. Juni. Szabó Stefánka, Tagelöhner, gr. n. u., 36 Jahr, Epphus. 10. Juni. Ein unbekannter Anabe todt eingebracht. 14. Juni. Spenglinger Anna, Tagelöhnerin, 36 Jahr, Schlagfluß. 16. Juni. Pariente Pál, Sträfling, gr. n. u., 23 Jahr, Lungentzündung.

Cours der Staatspapiere in Wien vom 13. bis 15. Juni 1860.

Table with columns: Staatspapiere, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. Includes entries like Staatsanleihe, Nationalanleihe, Metalliques, etc.

Wechsel-Cours.

Table with columns: Ort, Wechselkurs. Includes Augsburg für 100 fl. Current, Frankfurt für 100 fl. süddeutscher Währung, etc.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. Juni 1860.

Table with columns: Staatspapiere, Cours. Includes Staatsanleihe, Metalliques, Bank-Actien, etc.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. Juni 1860.

Table with columns: Staatspapiere, Cours. Includes Staatsanleihe, Metalliques, Bank-Actien, etc.

Wochenmarktpreise v. 15. Juni 1860.

Table with columns: Name der Verkaufsartifel, Best., Mittl., Wind. Includes Wiener Mezen, Weizen, Halbrucht, Korn, etc.

PROGRAMM

zum Vortheile der Schule der hies. Reformirten Sonntagen den 17. Juni l. J., Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abzuhaltenden CONCERTES.

- 1) Lied, „Leben und Gesang“ von Proch, für 4 Männerstimmen, vorgetragen von den Herren G. Maly, A. Nagy, J. Kadar und N. Vajna. 2) Fantasie hongroise, für die Bioline, von Ribley-Kobne, vorgetragen von Herrn A. Csutor, am Piano begleitet von Herrn J. Pichler. etc.

Ein Cercle-Sig 2 fl. — Ein nummerirter Sig 1 fl. — Entrée 70 fr. dt. Währ. Billets sind in der Buchhandlung der Herren Brüder Bettelheim und in der des H. Goldscheider zu bekommen. Anfang um 8 Uhr.

Öffentlicher Dank.

Der Gefertigte fühlt sich verpflichtet, den beiden verehrten Herren Aerzten, u. z.: dem Stadtphysikus und Direktor des hiesigen allgemeinen Krankenhauses Dr. Darányi und dem Dr. Herzfelder für die Gefchicklichkeit, Liebe und Menschenfreundlichkeit hiermit aus vollem Herzen zu danken, mit welcher sie ihm, als einen armen Menschen, in seinem schweren Leiden beigestanden und ihm mit Hilfe Gottes vom sichern Tod erretteten. Möge der liebe Gott den beiden Menschenfreunden mit seinem besten Segen all das Gute lohnen, das sie nicht allein an ihm, sondern das sie täglich an Armen und Leidenden ausüben. Arad den 14. Juni 1860. Ascher Schlesinger.

Amthliche Anzeigen.

Arverési hirdetés. A radnai cs. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírre tétetik, miszerint a f. évi Mártius 28-ról 866. sz. a. hirdmény-nyel köztudomásul tett bezovai lakos Deh-lán Manuilla háza s beltelke 2-od izbeni becs-aron aluli elarveretése f. évi JULIUS HÓ 2-án, d. e. 10 orakor, a helyszínen foganao-sittatni fog. Cs. kir. szbirói hivatal mint bíróság. Radnán 1860. évi Junius 4-én. Nr. 3133. (732-33)

Rundmachung.

Von Seite des Dévvar f. k. Bezirksamtes wird bemitt bekannt gegeben, daß am 6. August l. J. nachfolgende, der Marktgemeinde Dobra gehörige Realitäten und Realrechte auf die Zeit vom 1ten November 1860 bis Ende October 1863, in der Gemeinde-Kanzlei zu Dobra im Exhitationewege an den Meistbietenden verpachtet werden, u. z.: 1. Ein hochbes. Einfuhr- und Gasthaus sammt Stallung, Schuppen u. s. w. 2. Zwei Mahlmühlen an dem Dobruer Bache, wovon eine mit 4, die zweite mit 2 Gängen.

Önkéntes árverési hirdetés.

Néhai Probst Mátyás aradi lakos hagyatékához tartozó házi butorok s egyéb készletek, továbbá ruhane-műek, borok, vas- és faabroncsos

űres hordók, egy fedeles steierkocsi és löszerszámok, Aradon, főtér 35-ik számu házban tartandó önkéntes árverésen f. hó 19-kén becsaron, 20-kán pedig becsaron alul is, mindenkor deléltől 9 órakor, a legtöb-bet igéronek készpénz fizetés mellett el és át fognak adatni. Aradon Junius 8-án 1860. Bausnern József, es. kir. közjegyző, mint hagyatéki leltározó biztos. 3286. (745-23)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság által közhírre tétetik, miszerint Hermann Ferencz részére Wágner Mihálynak Glogovácson tk. 66. sz. a. bejegyzett 68. sz. a. lévő, jelzáló szolgáló s bíróság 1200 ftra megbecsült háza s 1/4 külállományi földje, 122 ft. 50 kr. töke s járuléka kieliggettése végett, f. évi JUNIUS 30-án elször, és szükség esetére f. e. Julius 30-án 2-szor, mindenkor d. u. 3 órakor, Glogovácson a község házálan nyilvános árverésen el fog adatni. Ennek folytán mindazok, kik habár külön értesítést nem kaptak is, a fenti ingatlanok

hoz jelzálójoggal bíróknak vélik magukat, felszólítatnak, miszerint azt e bíróságnál a jószág eladatásáig annál bizonyosabban beje-lentésk, mert ellenkezőleg maguknak tulajdo-níthatják, ha a vételár az ő híruk nélkül fog felosztani, s abból, a mennyire az kimerített-nék, ki fognak záratni. Az Arverési feltételek a bíróságnál és Kutny Alajos ügyvéd úrnál megtökíthetők. Kelt Aradon April 23-án 1860. Cs. kir. városi kik. bíróság. (759-13)

Rundmachung.

Von Seite des Magistrates der königl. Reichstadt Arad wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nachdem gelegentlich der den 27. März l. J. abgeschalteten Verpachtungs-Exhitation der vier Handlungsgewölber im Stadthause kein annehmbarer Anbot erzielt wurde, behufs Verpachtung dieser Gewölber vom 1. Juli l. J. angefangen, auf 6 Jahre l. Monate, Montag den 25. Juni l. J. im nächsten Ausschaltungs-Termin eine zweite Exhitation abgehalten werden wird. Nachstufliche haben sich daher am obigen Tage, Vormittags 10 Uhr, beifüg mit dem nöthigen Neugelde versehen einzufinden. Arad den 14. Juni 1860. Der Bürgermeister: Horváth.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, hogy Heim István kérelmére néhai Krieglleder Ferenczno hagyatékához tartozó s bíróság 400 ftra becsült, Arad-Sarkadban lévő 378. szám alatt ház és beltelkeknk bírói árverés útján leendő eladása megrendelitet. Az ezen fekvőszégre nézve a helyszínen tartandó második árverésre határnap tüzetik ki f. évi JULIUS HÓ 2-kára, d. e. 9 órája, a midőn a becsaron alul is el fog árverelteni, megjegyezvén, hogy a vétő az e fekvőszégre záloglag biztosított adósságokat a vételár erejéig e törvényszék utatásása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszéknel annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnek, s ök ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratának. Egyébírnat az árverésnek többi feltételei, valamint a becselési oklevél ezen bíróságnál a IV. szobában a hivatalos órákban megtökíthetők. Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 2-án 1860. (766-13)

4487. 1860. (755-2,3) Hirdetmény.

A legközelebbi 1860. közigazgatási évet illető házberjévelmi adónak annak idejében való meghatározása végett az 1850. évi Márt. 4-ki legfelsőbb cs. nyiltparancs alapján e sz. kir. Arad város összes házirtokosai ezennel felszólítanak, hogy a meghatározott házberbevallásokat és házleírásokat legfeljebb 1860. Junius 30-ig a városi számvivői hivatalnál okvetlenül benyújtsák.

A bevallások s leírások beadására kitűzött határidő pontosan megtartandó, különben az azt elmulasztó házirtokosok a fenálló törvények értelmében 10 nyílt pénz bírság fizetésére könszerítettek, azonfelül a házberbevallások ön költségükön lesznek elkészítendők. A szükségesnél nyomtatványok a városi számvivőségénél kaphatók.

Aradon Junius 1-én 1860.

Szabad kir. Arad városa tanácsától.

Horváth, polgármester.

Kundmachung.

Zum Behuf der rechtzeitigen Bemerkung der Bauinspektion der nächstfolgenden Verwaltungsjahres 1860, werden sämtliche Bauinspektionen dieser k. Kreisstadt Arad, auf Grund des Allerhöchsten Patent vom 4. März 1850, bittet angeordnet, die veranschriebenen Bauinspektionen und Bauüberwachungen bei dem Buchhaltungs-Amt des Magistrats längstens bis zum 30. Juni 1860 zu überreichen.

Der zur Uebergabe der Befugnisse und Nachweise festgesetzte Termin ist genau einzuhalten, weil sonst die sämtlichen Bauinspektionen im Sinne der bestehenden Gesetze mit einer Geldstrafe von 10 Gulden belegt, und noch überdies auf ihre Kosten die Ausfertigungen verfaßt werden müssen.

Die Zeichnungen können bei dem hiesigen Buchhalteramt bezogen werden. Arad am 1. Juni 1860.

Dem Magistrat der k. Kreisstadt Arad. Der Bürgermeister: Horváth.

5458. sz. 1860. (768-1,3) Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Hoffmann Lőrincznek Eleasánszky János nője Klein Antonia ellen 1050 ft. s járuléka iránti követelésének kielégítése tekintetéből Klein Antonia tulajdonához tartozó, s bíróság lezálogolt, kovaszinczi tük. 987. sz. a szőlője, mely bíróság 1050 ft-ra becsültetett, több apróbb ingóságok, ugy szinte 30 akó bor, mely bíróság 150 ft-ra becsültetett, bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre nézve Kovaszinczón a helyszínen tartandó árverésre két határnap tűzetik ki, u. m. 1. évi JULIUS 16-nak d. e. 10 órája, a midőn a fentebbi tárgyak becsáron vagy azon felül, és Augustus hó 16-nak d. e. 10 órája, a midőn azok becsáron alul is elárvereltetnek, megjelvezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszékénél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél Bóra Béla kiküldött bírói tagnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék Aradon Junius 8-án 1860.

5299. sz. 1860. (761-1,3) Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Hirschl Zsigmond részére 80 pft. tölke és járuléka végett Munajlovits György hagyatékához tartozó 508 ft-ra becsült gelini és orovili 128, és 563. számú szántóföldeknek végrehajtási árverés útján leendő eladása megrendeltetett. A telekkönyvi irodában tartandó 2-ik bírói árverésre 1. évi JULIUS HO 11-nak d. e. 9 órája tűzettek ki, a midőn becsáron alul is el fognak adatni. Megjelveztetik hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél e törvényszékénél a hivatalos órákban Adamaszek Antal bírói kiküldöttél megtekinthetők.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon Junius hó 4-én 1860.

3932. sz. 1860. (744-2,3) Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által ezennel közhírré tétetik, miszerint 1858-ik évi Január 31-kén elhalt Braun János hagyatékához tartozó, Zsigmondháza 24. sz. a. lévő, egy 5 szobából, konyhából és 3 kamarából álló, téglanyagból épült, és egy 2 szobából, 1 kamarából álló, istállóval ellátott, 1347 ft. 10 krra becsült házai, midán M. P. May - mint ki ezen ingatlanokat mult évi December 15-én tartott elárveréskor megvette - az árverészi feltételeket meg nem tartotta, annak kérelmére 1. évi JUNIUS 28-án a helyszínen a becsáron alul is még egyszer el fognak adatni. Mivel a venni szándékozók azon hozzáadásal értesítettek, hogy 150 ft. a. é. bánatdíj leendő, és hogy a vételár egy harmada 14 nap alatt, a másik 3 hónap, és az utolsó 6 hónap után kizendőd.

Cs. kir. v. kik. bíróság. Aradon Május hó 17-én 1860.

5456. 1860. (1,3-769) Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a pesti Tökölly-alapítvány részére 19 ft. 12 krryi követelésének kielégítése tekintetéből Osztoin Joa tulajdonához tartozó, Arad-Gájban lévő, 326. sz. 40 krra becsült háza s belteleknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre a helyszínen tartandó árverésre határnapul tűzetik ki f. évi JULIUS HO 12-nek délelőtti 10 órája, a midőn a becsáron alul is el fog adatni, megjelvezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál Bóra Béla bírói kiküldöttél megtekinthetők.

Cs. k. aradmegyei törvényszék Junius 11-én 1860.

5049. sz. (757-1,3) Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy özvegy Nagy Jánosné részére Golumity Pera ellen 23 ft. 19 krr. járuléka követelésének kielégítése tekintetéből nevezetnek tulajdonához tartozó Arad-bernyávi 121. u. 28. régi sz. a. 100 ft. 40 krra becsült háza s belteleknek bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. Az ezen fekvőségre nézve a helyszínen tartandó árverésre két határnap tűzetik ki, u. m. f. évi AUGUSTUS HO 6-nak d. e. 9 órája, a midőn az a becsáron felül vagy azon, s f. évi September hó 6-nak d. e. 9 órája, a midőn az a becsáron alul is eladatik, megjelvezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszékénél annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál Bóra Béla bírói kiküldöttél a hivatalos órákban megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék. Arad, Junius 6-án 1860.

Nichtamtliche.

Confurs.

In der Arader ijr. Cultus-Gemeinde ist die Stelle eines Notars-Gehilfen zu besetzen, mit welcher ein Jahresgehalt von 250 fl. öst. W. verbunden ist. - Derselbe hat die Verpflichtung, alle ihm von Gemeindevotär zuzuweisenden schriftlichen Arbeiten, als: die Verfassung von Reinschriften und Copiaturen, die Führung eines bestimmten Theiles des Rechnungswesens u. s. w. zu vollziehen. Die betreffenden Competenten haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit den allfälligen Befähigungs-Zeugnissen und dem Nachweis über moralisches Verhalten belegten Gesuche bis 15. Juli l. 3. dem gefertigten Vorstande einzuwenden. Bei gleicher Qualifikation erhält derjenige, der auch der ungarischen Sprache mächtig ist, den Vorzug. (770-1,3) Arad im Juni 1860.

Der Vorstand der Arader ijr. Cultus-Gemeinde.

Bérbe adandó.

A Forray utcában, gróf Forray-féle 5. sz. a. házban egy 3 szobás, konyha-, közös mosókonyha-, közös padlás- és fakamarából álló kényelmes lakás, ugy szinte két nagy bolt, 1. évi Julius 1-től vagy előbb is, 3 egymásután következő évekre bérbe adandó. - Értekezhetni Karády unal, gr. Forray-házban, főtér, 32. sz. alatti. (9-532*)

Math. Steiniker,

Zimmermaler und Anstreicher,

empfehl ich zur prompten Ausführung aller Aufträge, sowohl im Fache der

Zimmermalerei,

als auch für

Anstreicher- und Glaser-

Arbeiten aller Art.

Besonders erlaubt er sich auf seinen großen Vorrath von allen Gattungen sein geriebene

Oelfarben,

Firnisse, rein abgelegene Leinöl,

Copal- und Damar-Lack aufmerk-

sam zu machen, welche zu den billigst

festgesetzten Preisen, sowohl im

Großen wie im Kleinen, stets zu ha-

ben sind. (468-9)

Gabona-zsákok

lehető jutányos áron s legnagyobb mennyiségben kaphatók

Hartmann Adolf

posztókereskedésében a „König-

kávéház mellett. (750-2,3)

Das Haus No. 10, Waffen-

gasse in der Magyharváros, ist aus freier Hand zu ver-

kaufen. - Näheres zu er-

fragen vis-à-vis bei Herrn

Leschansky Anton. (746-1,2*)

Rosalie Reich, Witwe,

(wohnt Brückgasse, im Petran'schen Hause),

beehrt sich hiemit ergebenst ihre gut eingerichtete

Vordruckerei

für Stief- und Schlingmuster, mit Modells

nach den neuesten und geschmackvollsten Zeichnungen zu empfehlen,

und verspricht nebst solider Bedienung

die möglichst billigen Preise.

AVIS.

Um einem vielseitig ausgesprochenem Wunsche meiner hochgeehrten Badegäste zu entsprechen, beehre ich mich anzuzeigen, daß in meiner Badeanstalt (Dampfbad-Gebäude) von nun an täglich von 5 bis 7 Uhr Morgens, und von 2 bis 8 Uhr Abends in den Dampfbad-Abtheilungen, sowohl für Herren als auch für Damen, Wannenbäder sammt Douche und Sitzbäder mit Wäsche, nach beliebigem Gebrauch, kalt oder warm, zu dem bedeutend herabgesetzten Preis von 25 Kreuzer im Laufe dieses Sommers zu bekommen sind. F. KLEIN, Eigenthümer des Katharinen-Dampf- und Wannenbades. (756-1,3)

JAKOB KISS,

Meerschaaum-Pfeifen-Schneider aus Szegedin,

empfehl ich dem geehrten pl. t. Publikum zur Reparatur und Renova-

tion von Meerschaaum- und Maffa-Pfeifen; so wie alle gebrochenen Glas-

und Porzellan-Gegenstände mit einem von ihm selbst erfundenen chemischen

Kitte haltbar zusammen zu setzen. (760-1,3)

Alle Aufträge werden prompt effectuirt in seinem Atelier, im

Gasthof „zum goldenen Schlüssel“, Nr. 4.

Credit-Lose,

deren Ziehung schon am 2. Juli 1860 erfolgt und wobei fl. 250,000 — 40,000 — 20,000 — 5000 re. gewonnen werden, verkauft zu den billigsten Preisen und Bedingungen auch gegen Ratenzahlungen

B. Stiffsonn. Gold- und Juwelen-Handlung.

(761-1,5) NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Die k. k. privileg

Liqueur- und Rosoglio-Fabrik

des

MARTON DEUTSCH

IN ARAD,

empfehl ich ihr großes Lager aller Gattungen Liqueure und Spirituosen

sowohl zum en gros als auch Detail-Verkauf, zu den billigsten Preisen.

Besonders erlaubt sie sich auf nachstehende, äußerst beliebte, eigene Er-

zeugnisse, als: Russischer Kümmel in Steinfrügen und Flaschen, unga-

rischer Damen-Rostopschin, Arpad-Liqueur, so wie auch auf ihr be-

deutendes Lager von feinstem Jamaica-Rum, feines raff. Rüböl pr. Pfund

25 fr., pr. Centner zu herabgesetzten Preisen, fuselfreiem 36-38-grädigem

Spiritus, echten Weinessig zu 2 fl. 40 fr. pr. Eimer und Taflessig zu

5 fr. pr. Halbe aufmerksam zu machen.

Auch empfehl ich Obiger sein großes Lager aller Arten

Spezereitwaaren,

und gibt die Versicherung, daß er stets bemüht sein wird, seine verehrten

Kunden durch solide und prompte Bedienung, wie nicht minder durch vor-

züglich billige Preise zufrieden zu stellen. (733-3,3)

Avis für Damen.

„EAU JONTHOUGE“

Universal-

Schönheitsmittel

zur Befreiung jeder Unreinheit

der Haut und Erhaltung eines im-

mer schöner werdenden Teints, von

den berühmtesten Chemikern empfoh-

len, ist in Flacons á 1 fl. öst. W.

zu haben bei

F. J. PROBST.

Alleiniges Depot des „Eau

jonthouge“.

Szolyvaer

Sauerwasser

1860-er Füllung,

empfehl ich en gros und en detail

billigt

F. J. Probst.

Alleiniges Depot des Szolyvaer

Sauerwassers.

Echt kuffsteiner

hydraulischen

KALK,

von

Kraft und Saunlig in Kuffstein,

u u d

echt englisch Patent-

PORTLAND-

CEMENT,

von

Robinz & Comp. in London,

empfehl ich billigt

F. J. Probst.

Haupt-Niederlage für Arad. (748-2,3)

Vermiethungen

Das Haus No. 4 am St. Pe-

tersplatz, bestehend aus 4 Zim-

mern, Küche, Speis, Keller, Bo-

den etc. ist stündlich zu vermieten.

Näheres bei Herren Tedecki und

Zufobits. (762-1,3)

Eine ebenerdige Wohnung, beste-

hend aus 4 Zimmern, Küche,

Speis, Holzlage etc., ist vom 1.

Juli an zu vermieten. Näheres

in der Bischofsgasse beim Haus-

genthümer Wilhelm Berger. (763-1,3)

A hosszu-utezai 16. sz. a. lévő

A 5 szoba-, konyha-, fa- és

élestar-, valamint egy szép kert-

tel ellátott ház Augustus 1-től

bérbe adandó. Bővebb tudósítást

a házban. (733-2,3)

Am Hauptplatz Nr. 17, vis-à-

vis dem Stadthaus, sind 3

Wohnungen im 1-ten als auch im

2-ten Stock, mit dazu gehörigen

Bequemlichkeiten billigt zu ver-

mieten und sogleich zu beziehen.

Näheres aus Gefälligkeit bei

Herrn L. S. Singer & Comp. (752-2,3)

Helung-ki-angs

arabisch-asiatisches

Thier-Heilpulver

welches in Arabien und Asien zur Hei-

lung der kranken Thiere mit den besten

Wirkungen angewendet wird.

Bei Pferden: Bei Blutharnen, Dampf,

Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Kredit und

Wärmer.

Bei Hornvieh: Bei Blauwerden der

Milch, Blutharnen, Blauwerden, Dampf, Husten,

Kalbheuer, Kolik, Mangel an Kredit, beim Stroh-

blähen der Kühe (Windbauch), Würmern, und

Ungewandtheit.

Bei Schafen: Bei der Krummhalsigkeit, Be-

ginne der Drehkrankheit, Lähme der Lämmer und

der Walferrug.

NB. Das arabisch-asiatische Thier-Heil- und

Nährpulver dient zugleich als Schutz- und

Vorbeugungsmittel gegen alle die bezeichneten Krank-

heiten, und durch täglichen Gebrauch desselben neh-

men zugleich die Thiere an Beliebigkeit und Feuer

zu, wodurch selbe in kurzer Zeit um 20-30 Per-

zent mehr an Werthe gewinnen.

Ein großes Paket kostet 80 fr. öst. W.

„kleines“ 40 „

Echt zu bekommen in Arad bei

JOSEF LILLIN.

Haupt-Depot bei Jul. Bittner, Apo-

theker in Gloggnitz. (635-6,12)

„VINDOBONA“, Gesellschaft für Hypotheken-Versicherungen.

Gesellschafts-Capital 10.000.000 Gulden.

Die „Vindobona“ verbürgt gegen Bezug einer bestimmten Prämie die pünktliche Zahlung der Zinsen und die rechtzeitige Rückzahlung des dargeliehenen Capitals.

Die Prämie, welche die Gesellschaft besteht, ist dazu bestimmt, die Gefahr, welche sie auf sich nimmt, das verpfändete Capital oder die Zinsen bezahlen zu müssen.

Die Programme und eine Sammlung von Benützungsexemplaren, woraus die großen und vielseitigen Vortheile der Hypotheken-Versicherung ersichtlich sind, werden bei der Direction der „Vindobona“ in Wien, Stadt am Hof Nr. 329, jedermann bereitwilligst ausgefolgt.

den kann, so wie für die allfälligen Provisionskosten und die Folgen der verzögerten Vereinführung des Capitals, welche der Darlehner nicht mehr zu fürchten hat.

1. das durch die Versicherung für die pünktliche Zahlung der Zinsen Gewähr geleistet wird, und daß der Gläubiger

2. für die rechtzeitige Rückzahlung seines dargeliehenen Capitals nicht mehr besorgt zu sein braucht. Die Gesellschaft allein trägt die diesfälligen Gefahren.

Der Gläubiger kann sich auf diesem Wege die vollste Verabingung und ein durchaus gesichertes Einkommen verschaffen; er kann seine Zinsen am Bestfallstage jedesmal bei der Kasse der „Vindobona“ erheben; er kann sich in Ansehung seines Capitals vor jedem Verluste bewahren.

Zunach folgt, das durch die bei der „Vindobona“ gegebene Ver-

zung einer Hypothek-Forderung (eines intabulirten Capitals) ebensowohl die Ges- sion derselben an einen neuen Gläubiger, als auch die Erneuerung (reprobne Prolongation) einer solchen Forderung sehr erleichtert wird.

Die „Vindobona“ stellt sich somit als ein Unternehmen dar, welches auf einfachster Grundlage beruht, nichtbedenklicher aber eine eben so fruchtbare als mannigfache Thätigkeit entwidelt und dem Realcredite die wichtigsten Vortheile ver- schaffet wird; sie bewahrt nicht nur das dargeliehene Capital, sondern auch die Real- tität, auf welcher dasselbe intabulirt ist, vor jeder Gefahr und vor jedem Schaden, sie besorgt und verdoppelt die einmal gegebene Sicherstellung und vermerkt deren Werth noch dadurch, das sie die Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit der Zahlungen verbürgt.

Die „Vindobona“ erleichtert Anlehen auf Realitäten indem sie ihnen größere Sicherheit verschafft, sie erhöht den Werth der unterliegenden Güter, befördert in jeder Richtung den Verkehr, dessen Grundlage sie bildet, befähigt den Credit, be- günstigt Ackerbau und Industrie, und bietet mit einem Worte sowohl der besitzenden als der arbeitenden Classe hilfreiche Hand, ohne irgend einem Interesse zu schaden.

Hönig Frigyes, cs. kir. szab. harangöntő és erömüves,

kigyűzte 16. számú sajtó házában ARADON, ajánlja magát a tisztelt községi és templom-elöljáróknak jó éreztű és kitűnő őszhangzatu

TEPLOMHARANGOK

minden nagyságban készítésére, s azon sokoldalú elismerésre bátorodik ezemmel hivatkozni, melyben munkái már részesültek, és az alább követ- kezendő, a pancsovai templom-elöljáróságtól kelt elismerő bizonyítvány- ban újra kifejeztetik; egyszersmind azon helyzetben van, mindennemű harangokat jutányosabban s tartósabban mint bármely más harang- öntő előállíthatni, melyekért több évi kezességet vállal.

Ajánlja magát egyszersmind tűzföcskendők előállítá- sára, melyeket a legkitűnőbb szerkezet szerint bármily nagyságban ké- szít. Különösen az új találmányu fűthető tűzföcskendőkre bátorodik figyelemzetni, melyek szigoru telben támadó tüzeknél igen lényeges szolgálatot tesznek.

Fölvállal mindennemű készület- és gépezet-munkákat, pontos és illendő szolgálat mellett a

legolesőbb árakat ígervén.

Minden javítások tűzföcskendőkön, készületeken és egyéb gépe- zetekben pontosan és jutányosan vitetnek véghez.

72. sz. Pancsovai rom.-kath. plébánia.

Alulírtak ezemmel kötelezve érzik magukat, Hönig Frigyes ó-ardi harangöntő urnak, az általa a helybeli minorita-rendű- és plébánia-templom számára készített 49 mázsa nehézségű 4 harangokért, melyek csinos és valóban művészi öntésük által kitűnnek, úgy kellemes s magasztos ősz- hangzattal, a hívők vallásos érzelmeiket növesztik, teljes elismerésüket és meglegedésüket ezemmel kifejezni, s az említett mestert minden vá- rosoknak, községeknek s templomatyáknak hasonló munkák kivételére hathatósan ajánlani. Minek bizonyosságául saját nevünk aláírása és szokott peesétünk.

Pancsova, aprilis 28-án 1860.

Petrus, órnagy, polgármester.

(P. H.)

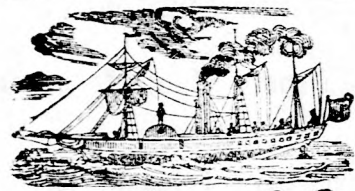
Danielovics Gáspár, minorita-rendű zárda-elnök és plébá- nia-elöljáró.

Knotz Ferencz, templomatyá.

Luncz János, templomatyá.

(695-3)

Erste k. k. privileg. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.



Lieferungs-Ausschreibung.

Die gefertigte Direction beabsichtigt, den Bedarf an ungarischen Eichenhölzer für die Schiffswerfte in Alt-Ofen im Wege der Konkurrenz mit- telst Einholung schriftlicher Offerte zu decken, u. z.:

350 Stück Eichenstämme, lieferbar im Jahre 1860, 650 „ „ „ „ „ 1861.

Diese Stämme müssen 4 bis 10 Centnerflaßer lang und 12/12 bis 18/18 behauen sein; außerdem noch

400 Stück runde gerade Eichenstammhölzer, von 12 bis 24 Dicks und 8 Fuß Länge, noch in diesem Jahre zu liefern.

Die näheren Bedingungen sind bei der Direction in Wien, bei der Schiff- werft-Verwaltung in Alt-Ofen, bei der Haupt-Agentie in Pest, und bei den Agentien in Szegedin, Arad, Temesvar einzusehen.

Reflektierende wollen ihre Offerte mit der Aufschrift: „Offert zur Eichenholz-Lieferung für die Alt-Ofener Schiffswerfte“ bis längstens 30. Juni l. J., 12 Uhr Mittags, an die gefertigte Direction über- liefern. (742-3,3)

Wien, 31. Mai 1860.

Die Direction.

Birtok-bérbeadás.

Aradmegyében a tövisgyházi pusztán, Aradról Simándra vezető országot mellett 332 hold Lónovics-féle birtok

f. évi Oktober 1-től

heszonbérbe kiadandó, vagy örök áron eladó. — Bovebb tudósítást ad- hat levél által vagy személyesen Pók Imre Makón. (754-2,3)

A magyar nyelv megtanulására tan- és segéd-KÖNYVEK.

Kaphatók Goldscheider H. könyvkereskedésében Aradon.

Ballagi Mór. Uj teljes magyar és német szótár. I. Német-magyar rész. Füze 3 ft. 60 kr. Vásonba kötve 4 ft. 20 kr.

II. Magyar-német rész. Füze 3 ft. 60 kr. Vásonba kötve 4 ft. 20 kr.

Iskolai és utazási magyar és német zsebszótár. Két rész. I. Német-magyar rész. Füze 70 kr. II. Magyar-német rész. Füze 70 kr. Teljesen egy kötetben, kemény kö- tésben 1 ft. 60 kr.

Farkas Elek. Magyar-német magyar zsebszótár. I. Német-magyar rész. Füze 1 ft. II. Magyar-német rész. Füze 1 ft. Teljesen egy kötetbe kötve 2 ft. 50 kr. Vörös vásonba kötve 3 ft.

Fogarasi János. Művelt magyar nyelvtan. Ára füze 2 ft.

Garay. Magyar és német be- szelgetések kezi-köny- ve. Ötödik javított és megbővített kiadás. Közrebeszátá Toepler Theophil Ed. Füze 1 ft. Kemény kötésben 1 ft. 40 kr.

Királyföldi Endre. Ma- gyar-német beszélgetések a köz- és farsas-életből. Ezekhez járul rövid szótár és a legszokottabb szólasmódok s közmondások gyűjteménye. Második kiadás. Ára füze 40 kr.

Ujdon magyar szavak tára, mely a hazai hírlapokban, új magyar köny- vekben, tudományos és közéletben elő- kerülő újdon kifejezéseket, mű- és más legújabb alakított vagy fölé- lesztett szavakat, német fordítással foglalja magában. Füze 50 kr.

Toepler Gottl. Edu- ard. Theoretisch-praktische Sprache. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage. Geheftet 1 fl. Gebunden 1 fl. 20 kr.

Lehrang zur leichten und schnellen Erlernung der ungarischen Sprache. Nach D. F. Ahn's Methode. Zweite verbesserte Auflage. Gebunden 75 kr.

Leitfaden zur gründlichen Erlernung der ungarischen Sprache. Geheftet 50 kr. Gebunden 75 kr.

Ballagi Moriz. Ausführl- iche theoretisch-praktische Grammatik der ungarischen Sprache. für Deut- sche. Nebst einer Auswahl von Bei- spielen nach der Interlinear-Methode, und Übungs-Aufgaben zum Ueber- setzen aus dem Deutschen in's Un- garische. Vierte Auflage. Cartonirt. 2 fl.

Pecz Gyula. Gyakorlati ma- gyar nyelvtan. A közéletnoda és pépiskola felsőbb osztályai számára Ára kötve 80 kr. (712-3,3)

10 Joch Weingarten,

im Magharáder Gebirge, auf dem gro- ßen Herrenberg gelegen, mit Preßhaus und Zugehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Kapellengasse Nr. 4. (585-7*)

HEIM KÁROLY, czukrász.

főutcza, Reck Josef házában, a megyehaz atellenében, ARADON, ajánlja ujonnan felállított és lehető legjobban berendezett

CZUKRÁSZATÁT

a mélyen tisztelt közönség kegyes figyelmébe, azon biztosítással, hogy legfőbb törekvése leend, készítményeinek és a legjobb forrásokból szerzett áruinak kitűnősége, ugy pontos és jutányos szolgálat által tisztelt vevőinek meglegedésüket kinyerhetni, és azok körét mindinkább nagyítani.

Különösen ajánlja magát menyegzői, keresztelési s egyéb ünnepélyekre történendő megrendelések véghezvitelére, csinos és izletes elkészítés mellett a legjutányosabb árakat ígervén.

Carl Heim,

Zuckerbäcker,

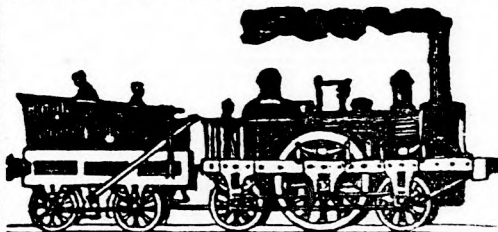
Hauptgasse, im Josef Reck'schen Hause, vis-à-vis dem Comitathause, IN ARAD,

empfehlte seine neue und auf das Beste eingerichtete

Zuckerbäckerei

der gütigen Beachtung des hochverehrten Publikums, mit der Versiche- rung, daß es sein eifrigstes Streben sein wird, durch die Vorzüglichkeit seiner Erzeugnisse, so wie der aus den besten Quellen bezogenen Wa- ren, in Verbindung mit prompter und billiger Bedienung, die Zufrie- denheit seiner geehrten Kunden sich zu erwerben, und deren Kreis mehr und mehr zu erweitern.

Ganz besonders empfiehlt er sich zur Ausführung von Bestellungen zu Hochzeits-, Kindstauf- und anderen Festen, und sichert neben elegan- ter, geschmackvoller Effectuierung derselben die billigsten Preise.



N. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

fahrordnung.

Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswardein.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegléd, Szolnok, Püspök-Ladány, Debreczin, Tokaj, Miskolcz, Forró-Encs, Kaschau, Püspök-Ladány, Berettyó-Ujfalu, Grosswardein), departure time, and arrival time.

Nach Arad.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegléd, Szolnok, Mezőtúr, Csaba, Arad), departure time, and arrival time.

Von Kaschau, Miskolcz und Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Kaschau, Forró-Encs, Miskolcz, Tokaj, Debreczin, Püspök-Ladány, Szolnok, Czegléd, Pest, Wien, Grosswardein, Berettyó-Ujfalu, Püspök-Ladány, Czegléd), departure time, and arrival time.

Von Arad nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Arad, Csaba, Mezőtúr, Szolnok, Czegléd, Pest, Wien), departure time, and arrival time.

Die Abfahrzeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.